

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

2.8.1928 (No. 213)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1756

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Briggner; für den Handel t. V.: Heinrich Gerhardt; für Stadt, Baden und Nachbargebiete: Dr. Gerhardt; für Heilbronn und Umgebung: Dr. Gerhardt; für Stuttgart und den übrigen Teil des Reichs: Dr. Gerhardt; für die übrigen Teile des Reichs: Dr. Gerhardt; für die übrigen Teile des Reichs: Dr. Gerhardt.

Untersuchung über die Ursachen.

Parlamentarische Verkehrskonferenz. — Strikte Betriebssicherheit ohne Rücksicht auf die Kostenfrage gefordert. — Untersuchungsausschuss eingesetzt.

WTB, Berlin, 1. August.

Anlässlich der letzten Eisenbahnunfälle, die insbesondere das süddeutsche Netz der Deutschen Reichsbahn betroffen haben, fand heute unter Vorsitz des Reichsverkehrsministers v. Güntard und unter Beteiligung des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dormmüller, eine eingehende Aussprache mit Mitgliedern der Fraktionen des Reichstages statt. Die geladenen Vertreter der Bayerischen Volkspartei waren nicht erschienen. Bei Eröffnung der Sitzung gedachte der Reichsverkehrsminister dem bei dem Unfall ums Leben gekommenen Opfer des gestrigen Unglücks und sprach der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft seine Anteilnahme aus. Dieser Anteilnahme schlossen sich sämtliche anwesenden Herren an.

Der Reichsverkehrsminister erläuterte den Zweck der heutigen Besprechung und betonte hierbei, daß

um die strikte Betriebssicherheit zu erzielen, die Kostenfrage keine Rolle spielen dürfe. Dieser Auffassung stimmte der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft bei. Ursachen und Folgen jedes einzelnen Unglücks wurden alsdann ausführlich durchgeprüft. Besonders eingehend wurde darüber verhandelt, ob die Strecken und Bahnhöfe mit ihren Sicherungseinrichtungen, sowie die Beanpruchung des Personals den Anforderungen einer geordneten Betriebsführung, besonders in Süddeutschland, genügen.

Im Übereinstimmung mit der bereits veröffentlichten Pressemitteilung über die am 26. Juli d. Js. stattgefundene Besprechung zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem Generaldirektor wurden die damals vereinbarten Maßnahmen zur Sicherung des Betriebes allseitig gebilligt. Diese Maßnahmen betreffen insbesondere folgendes:

Im Hauptbahnhof München werden die bestehenden Blockeinrichtungen durch zeitweilige Verbesserungen vervollständigt. Die Fertigstellung der im Gange befindlichen endgültigen Zentralisierung der Sicherungsanlagen des Bahnhofes wird mit allen Mitteln und ohne Rücksicht auf die Kosten beschleunigt. Die übrigen, noch nicht mit zentralisierten Sicherungsanlagen ausgerüsteten Bahnhöfe werden unverzüglich darauf nachgeprüft, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um bis zur Fertigstellung solcher Anlagen die Sicherheit des Betriebes zu erhöhen. Die Durchführung dieser Maßnahmen wird beschleunigt.

Darüber hinaus bestand Übereinstimmung, daß die Dienstverteilungen bei der ganzen Reichsbahn einheitlich sein müssen. Die Dienstverteilung der norddeutschen Bahnen ist auf die süddeutschen Bahnen auszuweiten, da sie für die Betriebsführung und die Erhaltung der Spannkraft des Personals entscheidend ist. Mit Bezug auf das Münchener Unglück wurde hervorgehoben, daß an Tagen besonderer Inanspruchnahme des Personals z. B. bei starkem Verkehr oder bei großer Hitze Verknüpfungspersonal mehr als bisher vorzuziehen ist. Billigung fand auch die frühere Feststellung, daß zur Überwachung der Oberbauarbeiten weitere Kontrollen notwendig sind und daß die Umbauten hinsichtlich der

Außerdem wurden eine Reihe weiterer Maßnahmen erörtert, so die Fragen der Vereinigung der Dienstvorschriften, einer Nachprüfung der Dienstverordnungen, die Kontrolle der Zuggeschwindigkeiten, der Verstärkung des technischen Dienstes und der ev. Verminderung des Verwaltungsdienstes. Es wurde von den anwesenden Vertretern des Reichstages besonders betont, daß die Verhältnisse in Süddeutschland einer scharfen Nachprüfung bedürfen. Unbeschadet der unverzüglichen Durchführung der zwischen Reichsverkehrsminister und Generaldirektor schon vereinbarten Maßnahmen wurde

beschlossen, einen besonderen Untersuchungsausschuss einzusetzen, dessen Aufgabe es ist, die gesamte Sicherheitsfrage der Reichsbahn eingehend durchzuprüfen. Die Zusammenlegung dieses Ausschusses, der nicht zu groß sein soll, wurde dem Reichsver-

kehrsminister überlassen. Der Ausschuss soll seine Arbeiten möglichst bald aufnehmen und über das Ergebnis berichten. Die Frage der Zusammenlegung des Untersuchungsausschusses ist seitens des Reichsverkehrsministers unverzüglich in Angriff genommen.

Im Anschluß an die Tätigkeit des Untersuchungsausschusses wird die Deutsche Reichsbahngesellschaft eine ausführliche Denkschrift ausarbeiten, welche die einzelnen Unfälle und die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen darstellt.

Eisenbahnunfall im Mainzer Hauptbahnhof.

TU, Mainz, 1. Aug.

Am Mittwoch nachmittag fuhr ein Triebwagen von Wiesbaden-Biebrich kommend im Mainzer Hauptbahnhof aus noch nicht festgestellter Ursache auf einen Pressbock auf. Hierbei wurden 12 Reisende leicht verletzt. Eine Frau wurde nach ärztlicher Anordnung dem Krankenhaus zugeführt. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb erleidet keine Störung.

Die Katastrophe von Dinkelscherben.

Drei Badener unter den Toten. — Insgesamt sechzehn Todesopfer. Falsche Weichenstellung doch die Ursache.

B, Augsburg, 1. Aug.

Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Augsburg hat sich die Zahl der Toten bei dem Dinkelscherbener Eisenbahnunglück auf 16 erhöht, da von den Schwerverletzten weitere vier ihren Verletzungen erliegen sind. Zwei weitere Schwerverletzte schweben noch in Lebensgefahr. Im Krankenhaus in Augsburg wurden an mehreren Schwerverletzten Amputationen vorgenommen. Die meisten Schwerverletzten haben komplizierte Verletzungen erlitten. Von den 16 Toten sind noch zwei zu identifizieren.

Unter den Todesopfern befinden sich auch drei Badener. Der in der gestrigen Totenliste bereits gemeldete Professor Götzmann wohnte in Nafhat. Er trat von dort am Dienstag seine Ferienreise an, die ihn in die bayerischen Alpen führen sollte. Er verließ Nafhat in der Frühe des gestrigen Tages und benützte von Karlsruhe aus den beschleunigten Personenzug ab 9 1/2 Uhr, der in Mühldorf mit dem beschleunigten Personenzug 911 (ab Saarbrücken) vereinigt wird. Prof. Dr. Wilhelm Götzmann stammte aus Gernsbach und stand

im 61. Lebensjahr. Er widmete sich zunächst dem Priesterberuf und hatte 1891 die Priesterweihe empfangen. Später trat er ins Lehramt über.

Weiter ist im Krankenhaus der Oberlehrer Schenk aus Weinheim a. d. B. seinen schweren Verletzungen erlegen. Im Krankenhaus Zusmarshausen befindet sich unter den Schwerverletzten die Ehefrau des Oberlehrers Schenk aus Weinheim, die ihren Mann bei dem Unglück verloren hat. Ferner ist aus Baden der gestern als tot gemeldete Töpfermeister Jakob Manes aus Eichelbach bei Sinheim.

Ueber den Hergang des Unglücks erfahren wir folgendes: Der Zug war bereits von Ulm aus, besonders aber von Sattgart, sehr stark mit Ferienreisenden, die zum großen Teil Frauen und Kinder bei sich hatten, besetzt.

besonders die Wagen 4. Klasse. Nach der Haltestelle Neuoffingen fuhr der Zug in ungefähr 70 Kilometer Geschwindigkeit. Bei dem Zusammenstoß wurden die Reisenden durcheinandergeworfen, und der Zug kam augenblicklich zum Stillstand. Die Reisenden wurden zum Teil zwischen Gepäckstücke und zerplitterten Holzteilen eingeklemmt. Die Lokomotive hatte sich auf die rechte Seite übergelegt, während der Tender etwas aufgerichtet stehen blieb. Die letzten Güterwagen bildeten mit der Lokomotive ein Trümmerhaufen, in dem das Feuer der Lokomotive brannte, aber binnen kurzem von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Der große Teil der Reisenden blieb auf den Bahnhofsgleisen beim Zug und half den Leichtverletzten. Die Schwerverletzten wurden alsbald in den Güterwagen hinübergetragen, wo in kurzer Zeit mehrere Ärzte tätig waren.

In der Umgebung des Bahnhofes spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die zehn aus den Trümmern hervorgeholten Toten wiesen fürchterliche Verwundungen auf, dem fünfjährigen Mädchen war der Kopf abgerissen. Die Weichen wurden vorläufig in der Güterhalle aufgebahrt und mit Tüchern zugebald.

Ueber die Ursache des Eisenbahnunglücks wird von der Reichsbahndirektion Augsburg mitgeteilt: Es steht zweifellos fest, daß der Personenzug 911 infolge falscher Weichenstellung anstatt in das dritte Gleis in das vom Güterzug besetzte vierte Gleis einfuhr. Die falsche Weichenstellung hängt zusammen mit dem derzeitigen Umbau des Stellwerkes auf der Westseite des Bahnhofes Dinkelscherben. Zur Wahrung der Sicherheit während des Umbaus wurde dort ein Behelfsstellwerk aufgestellt, durch das die erforderlichen Abhängigkeiten zwischen Weichen und Signalen hergestellt werden. Diese Abhängigkeiten zeigten insofern eine Lücke, als das Signal für die Einfahrt ins Gleis drei aufgezogen werden konnte, wenn die Einfahrtsweiche auf Gleis vier gestellt war. Diese Lücke trat weder bei der Abnahmeprüfung noch in dem Betriebe des Behelfsstellwerkes zutage. Es hat sich erst jetzt bei den nachträglich gemachten Versuchen am Stellwerk gezeigt, daß dieser Mangel nur bei einer ganz bestimmten, zufällig sich ergebenden Stellung der Verschlußelemente zueinander auftreten konnte. Die Reichsbahndirektion Augsburg hatte jedoch neben der mechanischen Sicherung, die dem Behelfsstellwerk dienen sollte, zur weiteren Sicherung noch ein besonderes Weichenverfahren angeordnet. Demzufolge hatte der Stellwerkswärter bei jeder Zugfahrt die richtige Stellung der Weichen zu prüfen und den Vollzug der Prüfungen und die richtige Stellung der Weichen dem Fahrdienstleiter in einer dem Wortlaut nach genau festgelegten Form anzugeben. Zur weiteren Sicherung werden die Meldungen sowohl vom Fahrdienstleiter wie vom Stellwerkswärter in Weichenbüchern festgehalten. Bei dem verunglückten Zug 911 hat der Stellwerkswärter insofern eine falsche Meldung erteilt,

als er die Fahrstraße für diesen Zug in Gleis 3 hergestellt meldete, obwohl sie noch vom vorausgehenden Durchgangszug auf das Gleis 4 eingestellt war. Diese falsche Meldung ist als erste Ursache des Unglücks anzusehen, das aber nur dadurch eintreten konnte, daß gleichzeitig auch der vorher erwähnte Mangel an den mechani-

In vollen Kränzen.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern den Turnerlehrer und Führer der Deutschamerikaner in Chicago, Friedrich Ludwig Kahn, den Enkel und letzten männlichen Nachkommen des Turnvaters Kahn.

Als praktisches Ergebnis der Besprechung des Reichsverkehrsministers mit Vertretern der Reichstagsparteien ist festzustellen, daß der Reichsverkehrsminister einen Sachverständigenausschuss berufen wird, der grundsätzlich untersuchen soll, wie es mit der Sicherheit auf der Reichsbahn im allgemeinen steht.

Die Vertreterversammlung des Reichsländerbundes hat die Umgestaltung des Präsidiums des Bundesvorstandes beschlossen. Das Präsidium legt sich demnach aus dem früheren Minister Schiele, dem bisherigen Landbündlungspräsidenten Hepp und dem Mitpräsidenten des Brandenburgischen Landbundes, Wehge, zusammen.

Nach einer amtlichen Mitteilung ist in der Arbeitslosenversicherung die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 1. bis 15. Juli von rund 610 700 auf 579 800, d. h. um 30 900 oder 5,1 v. H. zurückgegangen.

Militärische Ueberläufer aus Polen bestätigen, daß die Meldungen, wonach in Polen ein geheimer Ausnahmezustand bestünde, auf Wahrheit beruhe. Die polnischen Truppen seien mit scharfer Munition ins Manöver gegangen.

Bei den Olympischen Spielen in Amsterdam errangen insbesondere die deutschen Damen im 800-Meter-Lauf und im Florettfechten schöne Erfolge. Bei den Herren platzierte sich König als Dritter über 200-Meter und die 1500-Meter sehen drei Deutsche in der Entscheidung. Lediglich im Diskuswerfen versagten unsere Vertreter völlig.

Näheres siehe unten.



Die Geretteten der „Italia“ auf der Heimfahrt.

Unser Bild zeigt von links nach rechts den Radio-Telegraphisten Pedretti, Ingenieur Trojani, Radio-Telegraphisten Biagi, Leutnant Biglieri, General Nobile, Chef-Ingenieur Cecchioni und Professor Behounef. Pedretti hält Nobiles Hündchen Kitina, das die ganze Expedition mitgemacht und mit dem General durch den Flieger Lundborg gerettet wurde.



Olympia 1928

Williams wiederum Weltmeister.

Der Kanadier siegt auch im Zweihundertmeterlauf. - Körnig wird Dritter. - Unsere Damen halten sich glänzend. - Aber unsere Diskuswerfer enttäuschen. - Atkinson Hürdensieger - Amerika gewinnt Diskus und Stabhochsprung.

Amsterdam, 1. Aug. Mit dem bisherigen Verlauf der olympischen Leichtathletischen Kämpfe konnten wir zufrieden sein. Zwar erreichten wir nur eine Reihe von Plätzen, aber man soll die Bedeutung dieser Plätze nicht verkennen. Unser Abschneiden in Amsterdam wird von den Ausländern besser gewürdigt, als von uns selbst. Sie sind erstaunt über die rapide Entwicklung der deutschen Leichtathletik in den letzten Jahren und wundern sich über unsere guten Durchschnitte. Es will ja schließlich doch etwas heißen, im Kampf von 45 Nationen einen dritten Platz zu erringen.

Die erste wirkliche Enttäuschung brachte uns der Mittwoch. Im 200-Meter-Lauf hatten wir auf Grund der schönen Leistungen von Körnig und Schüller in den Vorkämpfen leise auf die erste goldene Medaille hoffen können. Schüller aber gab den Kampf vorzeitig auf, während Körnig im tapferen Kampf gegen Williams-Kanada und Rangeleng-England unterlag. Williams, der bekanntlich schon die 100 Meter gewann, wurde damit doppelter Sieger. Eine Enttäuschung erlitten aber auch die Amerikaner, die nach dem Ausschneiden von Paddock, Cummings und Borah in den Vorkämpfen es durch Scholz in der Entscheidung nur auf einen, noch recht zweifelhaften, dritten Platz brachten.

Die größte Enttäuschung des Tages aber erlebten wir mit unseren Diskuswerfern, die völlig koplos wurden und nicht



Williams, der Doppelsieger von Amsterdam.

entfernt an ihre sonstigen Leistungen kamen. Hoffmeister und Vahsen kamen knapp an die 40 Meter. Vahsen konnte nicht über 42 Meter kommen, Sieger war wieder, wie schon im Jahre 1924, der Amerikaner Souier mit 47,32 Metern, als olympischer Weltleistung.

Im Stabhochsprung hatten wir eigentlich keine Hoffnung. Müller kam hier nie für Platz in Frage. Er schied auch bei 8,80 Metern aus, erreichte aber damit im Gegenlatz zu den Diskuswerfern immerhin seine heimatlichen Leistungen. Carr-U.S.A. holte sich mit der neuen olympischen Weltleistung von 4,20 Meter die goldene Medaille.

Im 110-Meter-Hürdenlauf erlitt der Südafrikaner Weightman-Smith, der am Dienstag noch Weltrekord lief, bei 80 Metern einen Schwächeanfall. Atkinson siegte in 14,8 Sekunden knapp vor dem U.S.A.-Vertreter Anderson.

Für die verheißenen Enttäuschungen bekam die deutsche Kolonie in den 1500-Meter-Vorkämpfen für Frauen ein kleines Pfändchen. Nachdem Dr. Felker ausgeschieden war, qualifizierten sich Wichmann, Wäcker und Krause mit schönen Leistungen für die Entscheidung.

Auch bei den Frauen kamen drei Deutsche in die 800-Meter-Entscheidung, nämlich Dollinger, Radke-Batschauer und Weber. Fraulein Dollinger stellte mit 2,22,4 sogar einen neuen Weltrekord auf.

Die Ergebnisse:

200 Meter-Entscheidung.

1. William-Kanada 21,8. 2. Rangeleng-England, 23,8. 3. Körnig-Deutschland, 24,8. 4. Scholz-U.S.A., 25,8. 5. Paddock-Kanada, 26,8. 6. Schüller-Deutschland.

110 Meter-Hürden-Entscheidung.

1. Atkinson-Südafrika 14,8. 2. Anderson-U.S.A., 15,8. 3. Carr-U.S.A., 16,8. 4. Weightman-Smith-Südafrika, 17,8. 5. Müller-Deutschland.

Diskuswerfen-Entscheidung:

1. Souier-Amerika 47,32 Meter. 2. Rangeleng-Finnland 47,23. 3. Carion-U.S.A. 47,10. 4. Souier-Norwegen 45,8. 5. Anderson-U.S.A. 44,8. 6. Penttila-Finnland 44,17.

Stabhochsprung-Entscheidung:

1. Carr-U.S.A. 4,20 Meter. (Olympischer Rekord). 2. Drogemiller-U.S.A. 4,10. 3. Wichmann-U.S.A. 3,95. 4. Paddock-Finnland 3,95. 5. Barnes-U.S.A. 3,85. 6. Katajama-Japan 3,80.

Florettschens

Für Herren qualifizierten sich die Deutschen Casimir und Gazer für die Schlußrunde. Im Florettschens für Damen qualifizierten sich für die Schlußrunde Fraulein Wäcker, Frau Sondheim und Frau Deiters-Deutschland.

300 Meter für Damen (Vorläufe).

1. Vorlauf: 1. Dollinger-Deutschland 2,22,4 Min. 2. Gengel-Schweden 3. Rosenfeld-Kanada. 4. Wallon-Holland. 5. Deiters-Deutschland.

2. Vorlauf: 1. Radke-Batschauer-Deutschland 2,26 Min. 2. Hitomi-Japan. 3. Kojonna-Polen. 4. Martini-Italien.

3. Vorlauf: 1. Thomson-Kanada 2,23,2 Min. 2. MacDonald-U.S.A. 3. Weber-Deutschland. 4. Neven-Frankreich.

In die Entscheidung kommen: Dollinger, Radke-Batschauer, Weber-Deutschland, Rosenfeld, Thomson-Kanada, MacDonald-U.S.A., Gengel-Schweden, Hitomi-Japan und Kojonna-Polen.

BULGAREN-BLUSEN in herrlicher Auswahl nur im Spezialhaus Rud. VIESER jr. * Ludwigsplatz

Berliner Börse vom 1. Aug.

Deutsche Staatspap.	31. 7. 1. 8.	Bank-Aktien	31. 7. 1. 8.
100000	180,00	100000	180,00
50000	180,00	50000	180,00
25000	180,00	25000	180,00
12500	180,00	12500	180,00
6250	180,00	6250	180,00
3125	180,00	3125	180,00
1562	180,00	1562	180,00
781	180,00	781	180,00
390	180,00	390	180,00
195	180,00	195	180,00
97	180,00	97	180,00
48	180,00	48	180,00
24	180,00	24	180,00
12	180,00	12	180,00
6	180,00	6	180,00
3	180,00	3	180,00
1	180,00	1	180,00

Frankfurter Börse vom 1. Aug.

Deutsche Staatspap.	31. 7. 1. 8.	Bank-Aktien	31. 7. 1. 8.
100000	180,00	100000	180,00
50000	180,00	50000	180,00
25000	180,00	25000	180,00
12500	180,00	12500	180,00
6250	180,00	6250	180,00
3125	180,00	3125	180,00
1562	180,00	1562	180,00
781	180,00	781	180,00
390	180,00	390	180,00
195	180,00	195	180,00
97	180,00	97	180,00
48	180,00	48	180,00
24	180,00	24	180,00
12	180,00	12	180,00
6	180,00	6	180,00
3	180,00	3	180,00
1	180,00	1	180,00

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Börse in Berlin und Frankfurt zeigt heute eine ruhige Tendenz. Die Kurse für Staatspapiere sind stabil geblieben, während die Aktienmärkte leichte Schwankungen aufweisen. Die Industrie zeigt weiterhin eine gewisse Erholung, was sich in den Kursen der entsprechenden Aktien niederschlägt. Die Devisenmärkte sind ebenfalls ruhig, was auf eine stabile Währungsituation hinweist.

Termin-Notierung

31. 7. 1. 8.	31. 7. 1. 8.	31. 7. 1. 8.	31. 7. 1. 8.
100000	180,00	100000	180,00
50000	180,00	50000	180,00
25000	180,00	25000	180,00
12500	180,00	12500	180,00
6250	180,00	6250	180,00
3125	180,00	3125	180,00
1562	180,00	1562	180,00
781	180,00	781	180,00
390	180,00	390	180,00
195	180,00	195	180,00
97	180,00	97	180,00
48	180,00	48	180,00
24	180,00	24	180,00
12	180,00	12	180,00
6	180,00	6	180,00
3	180,00	3	180,00
1	180,00	1	180,00

Frankfurter Börse vom 1. Aug.

Deutsche Staatspap.	31. 7. 1. 8.	Bank-Aktien	31. 7. 1. 8.
100000	180,00	100000	180,00
50000	180,00	50000	180,00
25000	180,00	25000	180,00
12500	180,00	12500	180,00
6250	180,00	6250	180,00
3125	180,00	3125	180,00
1562	180,00	1562	180,00
781	180,00	781	180,00
390	180,00	390	180,00
195	180,00	195	180,00
97	180,00	97	180,00
48	180,00	48	180,00
24	180,00	24	180,00
12	180,00	12	180,00
6	180,00	6	180,00
3	180,00	3	180,00
1	180,00	1	180,00

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Börse in Frankfurt zeigt heute eine ruhige Tendenz. Die Kurse für Staatspapiere sind stabil geblieben, während die Aktienmärkte leichte Schwankungen aufweisen. Die Industrie zeigt weiterhin eine gewisse Erholung, was sich in den Kursen der entsprechenden Aktien niederschlägt. Die Devisenmärkte sind ebenfalls ruhig, was auf eine stabile Währungsituation hinweist.

Termin-Notierung

31. 7. 1. 8.	31. 7. 1. 8.	31. 7. 1. 8.	31. 7. 1. 8.
100000	180,00	100000	180,00
50000	180,00	50000	180,00
25000	180,00	25000	180,00
12500	180,00	12500	180,00
6250	180,00	6250	180,00
3125	180,00	3125	180,00
1562	180,00	1562	180,00
781	180,00	781	180,00
390	180,00	390	180,00
195	180,00	195	180,00
97	180,00	97	180,00
48	180,00	48	180,00
24	180,00	24	180,00
12	180,00	12	180,00
6	180,00	6	180,00
3	180,00	3	180,00
1	180,00	1	180,00

Wirtschaftliche Nachrichten

Die Börse in Berlin und Frankfurt zeigt heute eine ruhige Tendenz. Die Kurse für Staatspapiere sind stabil geblieben, während die Aktienmärkte leichte Schwankungen aufweisen. Die Industrie zeigt weiterhin eine gewisse Erholung, was sich in den Kursen der entsprechenden Aktien niederschlägt. Die Devisenmärkte sind ebenfalls ruhig, was auf eine stabile Währungsituation hinweist.

Der Schwindel mit gefälschten Fahrkarten.

Weitere Einzelheiten. — Ein raffinierter Gauner.

B. Breslau, 1. August.

Über den Riesenschwindel mit gefälschten Fahrkarten, der jetzt von der Breslauer Polizei aufgeklärt wurde, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Der Fahndungsdienst der Breslauer Reichsbahndirektion hatte seit geraumer Zeit Kenntnis von der Existenz einer Organisation, die sich mit der Fälschung und Wiederverwendung bereits abgegebener Eisenbahnfahrkarten befaßte. Die gefälschten Karten, die nur sehr schwer als Fälschungen zu erkennen waren, tauchten vornehmlich in Ost- und Mitteldeutschland auf und zuletzt auch häufiger in Süddeutschland. Es handelte sich dabei, wie bereits mitgeteilt, um reklamierte Karten, die am Ausgangskontrollpunkt zurückgegeben worden waren mit der Versicherung, daß sie nicht benutzt worden seien. Da die Gültigkeitsdauer eingehalten wurde und es mit den Karten keine richtige Bewandnis zu haben schien, zahlten die Schalterbeamten die betreffenden Beträge stets anstandslos aus. Erst später erregten die Karten Verdacht, da auffällig war, daß

fälschlich zurückgegebenen Karten als Endstation Breslau

aufwies, und fast ausschließlich lauteten sie auf weitere Strecken, für die ein ziemlich hoher Betrag zu zahlen war.

Man fand zunächst vor einem Kaffeehaus etwa einem Jahre glückte es indes, den Ueberbringer einer der geheimnisvollen Karten zu stellen. Es war ein junger Mann aus Breslau, der Sohn eines Universitätsprofessors. Er wurde damals verhaftet und erklärte, die Karten von einem Freund Schernig (nicht Eshernig), einem 27jährigen Kaufmann, erhalten zu haben. Diesem Schernig, der ebenfalls festgenommen wurde, war jedoch nichts nachzumerken. Er suchte mit dem Hinweis, das Schreiben würde auch ohne ihn bestimmt fortgesetzt, den Verdacht von sich abzuwälzen, und tatsächlich nahmen die Betrüger ihren Fortgang. Sämtliche Reichsbahndirektionen wurden zur Mitarbeit an der Entlarvung der Fälscher aufgefordert. Im Oktober nahm man Schernig, der sich erneut verdächtig gemacht hatte, ein zweites Mal in Haft, aber wieder mußte seine Entlassung erfolgen, da das Material zu seiner Ueberführung nicht ausreichte.

Jetzt endlich konnte man zum entscheidenden Schlag ansetzen. Diesmal gelang es, die Schuldigen zu fassen und die Angelegenheit zu klären. In der Breslauer Wohnung Schernigs erfolgte unvermutet eine Hausdurchsuchung, die über die Zusammenhänge vollen Aufschluß gab. Schernig war gerade von einer seiner dunklen Reisen zurückgekehrt. In einem noch nicht geöffneten Gepäckstück fand man

zahlreiche Fahrkarten nach allen Richtungen, die schon abgefahren, aber von dem Fälscher wieder erneuert waren.

Der in Frage kommende Beamte hat auf Schernigs Weisung stets Karten untersucht, deren Besetzungen voneinander nicht allzu weit entfernt waren. Schernig erhielt von dem Beamten, der an dem Geschäftszentralbetriebe in Leipzig, Chemnitz und Dresden gelöst und von den Reisenden in Breslau an der Grenze abgegeben worden waren. Die Berücksichtigung der Entfernung erfolgte deshalb, weil Schernig auf einer der Reklamationsreisen immer gleich mehrere Städte besuchte oder besuchte ließ. Nachdem Schernig die Karten auf seine Weise behandelt hatte, übergab er sie seinen Helfershelfern, die er in verschiedenen Städten sitzen hatte.

Mitunter schickte Schernig, der die Reklamationsreisen zuletzt in einem gemieteten Automobil ausführte, auch Hotelboys, Eilboten, Portiere usw. zum Bahnhof. Seinen wahren Namen und seine Anschrift hielt er vor ihnen natürlich geheim. Befand sich Schernig auf Reisen, so stand er

ständig mit dem Breslauer Bahnbeamten in Verbindung.

Kamen dem Beamten während der Abwesenheit Schernigs Karten in die Finger, die gerade für die Tournee paßten, also erhielt er beispielsweise eine Karte von Leipzig oder Dresden, wenn sich Schernig in Dresden befand, so schickte er sie ihm durch Flugpost oder eilfertig unverzüglich nach. Die Zusammenarbeit klappte also sehr gut. Die Schnelligkeit war schon darum geboten, weil die vierstägige Gültigkeitsfrist innegehalten werden mußte. Wie hoch die Summe ist, die der Fälscher mit seiner Bande insgesamt erbeutet hat, wird die Reichsbahn wohl kaum jemals, wenn Schernig nicht ein Geständnis ablegt, genau erfahren. Aus den Bergen der angeammelten reklamierten

ten Karten von allen Reichsbahndirektionen Deutschlands die Fälschungen herauszufinden, ist unmöglich. Immerhin hat die Reichsbahndirektion Breslau gegen 150 falsche Karten, die einwandfrei als gefälscht zu erkennen waren, in Händen. Auf Vorschlag der Breslauer Verwaltung sind von der Reichsbahn bereits entsprechende Vorkehrungsmaßnahmen eingeleitet worden. Ehe die geplante Neuerung, bei der es sich um die Schaffung neuer Fahrkartentypen handelt, durchgeführt werden kann, müssen aber erst die alten Bestände aufgebraucht werden. Immerhin dürften auch in dieser Uebergangszeit, wie man hört, angesichts der getroffenen Vorkehrungsmaßnahmen etwaige Betrugsversuche in derselben Richtung keinen Erfolg haben.

Fahrkartenschiebungen auch in Berlin.

Berlin, 1. Aug.

Ähnlich wie in Breslau ist die Kriminalpolizei jetzt auch in Berlin umfangreichen Fahrkartenschiebungen auf die Spur gekommen. Der Eisenbahntelegraphenassistent Dehlschläger hat zahlreiche Fahrkarten zweiter Klasse, die in Köln gelöst und von den Reisenden an andern

Morgen am Bahnhof Friedrichstraße abgegeben worden waren, entwendet, ist damit nach Dortmund gefahren und hat dort auf dem Hauptbahnhof unter falscher Namensnennung den Fahrpreis redimiert. Nach Auszahlung des Betrages fuhr Dehlschläger jeweils mit dem nächsten Zug auf seinem Dienstausweis hin kostenlos nach Berlin zurück. Ähnliche Betrügereien hat er auch in Stendal und Hannover verübt. Als er gestern mittag auf dem Hauptbahnhof in Dortmund wieder eine ganze Serie entwendeter Karten vorlegte, wurde er verhaftet.

Delegplosion in Amerika.

WTB. Lawrenceville (Missouri), 1. Aug.

Infolge eines geringfügigen Brandes in den Betriebsanlagen der Indian Refining Company explodierten die in der Destillationsanlage befindlichen Dampfkessel. Das heiße Öl ergoß sich auf die das Feuer bekämpfenden Leute. Es wurden 45 Personen verletzt. Bei 6 Verletzten besteht Lebensgefahr.

Tunney wird Banklehrling.

TU. New York, 1. August.

Der Weltmeister im Schwergewicht Gene Tunney erklärte am Dienstag, daß er sich von dem Beruf, dem er seine Millionen verdanke, zurückziehen und im Bankfach von vorne wieder anfangen werde. Mangel an Zufriedenheit haben ihm die Entscheidung leichter gemacht, sich von dem Beruf abzuwenden, dem er zehn Jahre lang angehört habe.

Racheakt eines Entlassenen.

Schwere Bluttat in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 1. Aug.

In dem im ersten Stockwerk des Geschäftshauses Friedensstraße 8 gelegenen Räumen der Frankfurter Warenverandgesellschaft m. b. H. fand heute gegen 1/2 Uhr eine Bepredung wegen der etwaigen Kündigung des Geschäftsführers Schmidt statt. Dabei gab Schmidt im Verlaufe eines Wortwechsels auf den Mittinhaber der Firma, den Direktor der Getreidebank Dr. Alfred Hammel, einen Revolverschuß ab. Dieser stürzte unter Hilferufen aus dem Sitzungszimmer in die Büroräume und brach dort mit einem Brust- und Kopfschuß tot zusammen. Schmidt verlor unterdessen mit weiteren Schüssen den Profuristen Hammel (den Bruder des Getöteten) und den Mittinhaber Grünbaum schwer sowie sich selbst durch einen Kopfschuß lebensgefährlich. Da alle drei noch nicht vernunftfähig sind, haben die polizeilichen Ermittlungen bisher noch keine weitere Aufklärung über den Fall gebracht.

Ferdinand Grünbaum, der verwundet im Heiligen-Geistspital liegt, gibt über den Verlauf der Bluttat folgende Darstellung: „Wir hatten gestern abend mit Herrn Schmidt in dem Sinne verhandelt, daß er aus dem Geschäft ausscheidet, aber noch ein Monatsgehalt von 400 M für die Ferien beziehen solle. Da es zu spät wurde,

bestellten wir ihn auf heute vormittag 1/2 Uhr zur weiteren Erledigung. Nach anfänglichem Weigern, seine Stellung aufzugeben, war er damit einverstanden und lieferte Papiere, Schlüssel usw. ab. Im letzten Augenblick zog er mit den Worten: „So meine Herren, will ich Ihnen noch einen schönen Abschied geben!“ einen Revolver, worauf ich aus dem Zimmer stürzte. Ich erhielt einen Schuß von hinten in die Wade, der bei der Notwehr wieder heraustrat und einen Schuß in die Wade des rechten Beines, der darin hocken blieb. Hinter mir stürzte, durch zwei Zimmer mir folgend, Dr. Hammel durch Kopf- und Brustschuß tödlich getroffen, zusammen. Ich eilte darauf aus Fenster und schrie um Hilfe. Bald darauf erschienen die Rettungswache und das Ueberfallkommando.“

Durch Gas vergiftet.

WTB. Eberfeld, 1. Aug.

In einem Hause in der Barmerstraße bemerkten heute vormittag Hausbewohner einen auffälligen Gasgeruch, der aus der Wohnung des Elektroingenieurs Johannes Wille kam. Beim Eindringen in die Wohnung fand man die Ehefrau, den 27jährigen Sohn und die 15jährige Tochter in ihren Betten tot auf. Sie waren durch das Gas vergiftet. Wiederbelebungversuche waren erfolglos. Anscheinend war beim Wasserfestmachen der Gasflaß abgefallen, ohne daß dies bemerkt wurde. Der Chemann befand sich auf einer Geschäftsreise.

Die Hochzeit des Dichtersohnes

B. Berlin, 1. Aug.

Der einzige Sohn Gerhart Hauptmanns, Benvenuto, hat sich am heutigen Mittwoch mit der Prinzessin Elisabeth Hermine Augusta Viktoria zu Schaumburg-Lippe vermählt. Die Feier



Elisabeth Hermine Auguste Viktoria, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, und Dr. Benvenuto Hauptmann.

fand in dem schönen Schloß Drosteden bei Sahnis auf Rügen statt. Zu standesamtlichen Trauzeugen waren der Bruder der Braut, der einstmals regierende Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe und der Regierungspräsident von Stralsund, Dr. Hausmann, ausersehen.

Courney zum Ozeanflug gestartet.

TU. London, 1. Aug.

Die aus Horla (Agypten) gemeldet wird, ist der englische Kapitän Courney am Mittwoch nachmittag 4 Uhr zum Ozeanflug Richtung Neufundland gestartet.

Absturz in den Alpen.

WTB. Kaufmann, 1. Aug.

Ich junge Leute aus einer Pension in La Comballaz (Kanton Waadt) waren Montag nachmittag 4 Uhr zur Besteigung des Mont d'Or, eines 2178 Meter hohen Gipfels in dem zwischen Säben und dem Plateau von Les Moises gelegenen Massiv aufgebrochen. In einem Felsabhang etwa 200-300 Meter unterhalb des Gipfels, verlor einer der jungen Leute den Halt unter den Füßen, stürzte ab und blieb tot liegen. Es handelt sich um den 17jährigen Holländer Georg Luif, dessen Eltern in Silverstum in Holland wohnen. Die Leiche des Abgestürzten wurde zu Tal gebracht.

Seltamer Unglücksfall.

WTB. Bayre (Brabant), 1. August.

Ein Klemmer, der in einem Brunnen schacht des Schlosses Gentry bei Grez-Boiceau Arbeit ausführt, wurde von giftigen Gasen befallen und kam nicht wieder zum Vorschein. Ein Student, der seine Ferien im Schloße verbrachte, stieg in den Schacht hinab, um den Arbeiter zu retten und erlitt dasselbe Schicksal. Ein Mannrer wurde als Dritter von dem gleichen Tode ereilt. Den ganzen Morgen versuchte man vergebens, die Leichen der Verunglückten zu bergen.

Der Fall Slater im Unterhaus

WTB. London, 1. Aug.

In der heutigen Unterhausdebatte kam der Fall Slater zur Erörterung. Es wurde die Frage an die Regierung gerichtet, ob sie einen Antrag auf Entschädigung erhalten habe und was die Regierung zu unternehmen gedenke. Der Sekretär für Schottland erwiderte, es sei kein Antrag eingegangen. Er könne die Presseberichte nicht als offiziell betrachten, denen zufolge Slater keine Entschädigung beantragen werde. Die Frage werde erwoogen und werde demnächst auch entschieden werden.

Ein Nahrungsmittelvergiftung erkrankt.

TU. London, 31. Juli.

Einhundert Londoner Schulkinder sind unter geheimnisvollen Umständen erkrankt. Ein Schuttmann ist bereits gestorben. Man nimmt Nahrungsmittelvergiftung an.

Die schönste Jugendherberge Deutschlands.



Die neue Jugendherberge an der Mohnetalsperre

gilt als die beste und zweckmäßigste im Deutschen Reich. Sie entspricht in ihrer äußeren Form und der inneren Einrichtung dem einfachen Sinne der wandernden Jugend und bietet alles, was ein ruhebedürftiger, sportgestalteter und zur Reinlichkeit erzogener Körper benötigt.

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER-SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teinterspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. - Preis 70 Pf.

Sonnengebräunt

wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sönnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit

NIVEA-CREME

einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes; sie allein enthält das hautpflegende Euceric. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen.

Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00

Das englisch-französische Abrüstungskompromiß.

Der englische Außenminister Chamberlain hat mit starker Betonung am Montagabend im Unterhause die Mitteilung gemacht, in der Frage der Flottenbau-Einschränkung sei zwischen Frankreich und England ein Kompromiß zustande gekommen. Man wird gut daran tun, sich vor der Illusion zu hüten, als jede hinter dieser Ankündigung ein Zugeständnis an den Gedanken der Abrüstung. Man scheint eher das Recht zu haben, das Gegenteil zu erwarten. Zwischen Frankreich und England gingen bisher die Ansichten über die Anrechnung einer bestimmten Tonnage-Höchstzahl auf die Gesamtflotte auseinander. England war für eine fest vereinbarte Verteilung der Tonnagezahl auf die einzelnen Schiffsgattungen, während Frankreich in dieser Beziehung den einzelnen Seemächten freie Hand lassen wollte. Frankreich soll jetzt den Standpunkt Englands anerkannt und dafür das Zugeständnis eingetauscht haben, daß die französische Regierung den Stand ihrer Rüstungen zu Lande ganz nach freiem Belieben regeln kann. Trifft dies zu, so würde England in Zukunft bei den Abrüstungsverhandlungen stets den französischen Standpunkt vertreten. Es hat bisher mitunter den französischen Delegierten Schwierigkeiten gemacht. Es ist für die Inangriffnahme einer ernsthaften Abrüstung zu Lande eingetreten, während Frankreich stets allen Zumutungen dieser Art auszuweichen verstand. Nach dem englisch-französischen Kompromiß werden in Zukunft die Rollen anders verteilt sein. Es würden dann die englischen Delegierten stets an Seite mit den französischen Delegierten kämpfen und es wäre dann noch viel unmöglicher als bisher, von Frank-

reich auch nur das geringste Abrüstungszugeständnis zu erreichen. Haben Frankreich und England sich in dem angegebenen Sinne verständigt, so wäre nur das eine rätselhaft, was eine solche Vereinbarung mit der Abrüstung zu tun hat.

Anschlußfundgebung in Klagenfurt.

WTB. Klagenfurt, 1. Aug.

Eine Gruppe des großdeutschen Jugendbundes unternimmt zurzeit eine Propagandasahrt für den Großdeutschen Gedanken durch Kärnten und Steiermark. Gestern abend fand in Klagenfurt eine große Anschlußfundgebung auf dem Markt statt. Land und Stadt begrüßten den Bund und seine Führer und betonten immer wieder, daß aus dem Anschlußgedanken der Wille zum Anschluß geworden sei. Unter stürmischer Begeisterung hielt Graf v. Trotha, der Führer des Großdeutschen Jugendbundes, vor einer nach Tausenden zählenden Menge eine Rede, in der er sagte: Aus allen Gauen des Deutschen Reiches sind wir aufgebrochen, hier offen fundzugeben, daß wir Deutschen zusammengehören, wie auch die letzten Grenzen gezogen sein mögen, zusammengehören durch die unzerbrechlichen Bindungen des Blutes, der Kultur und durch die gemeinsame große Geltung des Deutschtums in der Welt.

Deutschland ist der Kern Europas, und die Welt wird erst zum wahren Frieden kommen, wenn dieses Herz mit seiner ganzen geeinten Kraft wieder zum Schlagen gebracht ist. So befehlen wir reichsdeutsche Jugend uns in dieser feierlichen Stunde zur opferbereiten Treue zu dem Bruderstamm in Oesterreich, befehlen uns

zum Dienste an der gemeinsamen großen Aufgabe, die Gott dem deutschen Volk in der Welt gestellt hat und befehlen uns zum Glauben und zum Willen an ein großes zusammengehöriges Deutschland. Die Versammlung landte als Ausdruck des großdeutschen Volkens Beirückungs-telegramme an den Reichspräsidenten v. Hindenburg und den Bundespräsidenten Dr. Hainisch. Das Deutschlandlied beschloß die Feier.

Die Schutzoll-Frage vor dem englischen Kabinett.

TU. London, 1. August.

In der Mittwochssitzung des englischen Kabinetts, der letzten vor den Unterhaus-Ferien, wurde die Auseinandersetzung über Schutzollpolitik oder Freihandel vorläufig begraben. Wie verlautet, wies Ministerpräsident Baldwin auf die Gesamtverantwortlichkeit des Kabinetts in dieser entscheidenden Frage hin und bestand darauf, daß die Politik des Kabinetts, nämlich Festhalten an der bisherigen Linie, durch Neben der einzelnen Minister in den Augen der Öffentlichkeit nicht in Zweifel gestellt werden dürfe.

Für die Wahlkampagne im nächsten Jahre bedeutet diese Einigung kaum eine Festlegung, da die Protektionisten im konservativen Lager bereits jetzt für die Herbstsession einen großen Feldzug zugunsten der Verhärkung des Schutzollens für wichtige Industriezweige anfündigten. Chamberlain mochte der Kabinettsitzung nicht bei, da er wegen einer Erkältung für einige Tage das Zimmer hüten muß.

Das neue Landbundpräsidium.

VDZ. Berlin, 1. Aug.

Die heutige Vertreterversammlung des Reichslandbundes war in den Nachmittagsstunden beendet. Wie wir erfahren, beschloß die Versammlung, das Präsidium des Reichslandbundes nunmehr aus drei, statt bisher zwei, gleichberechtigten Präsidenten zu bilden, die kollegial zusammenarbeiten sollen. Die Geschäftsführung im Präsidium wurde dem früheren Reichslandwirtschaftsminister Schiele übertragen neben ihm als Präsidenten der bisherige Präsident Herrmann und der Landwirt Heitge. Letzterer war Vorsitzender des Brandenburgischen Landbundes und stellvertretender Präsident der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes besteht in seiner neuen Zusammenfassung aus dem ehrenamtlichen Vorsitzenden der Einzellandbünde.

25 jähriges Jubiläum von Professor Wolff.

WTB. Dresden, 1. August.

Am heutigen Mittwoch begeht Prof. Julius Ferdinand Wolff, der erste stellvertretende Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Chefredakteur und Verleger der „Dresdener Neuesten Nachrichten“. Am 1. August 1903 übernahm er die Leitung des damals noch jungen Blattes, das er durch schwierige Zeiten hindurch in unermüdlicher Arbeit zu einem der geachteten und bekanntesten Organe der deutschen Presse machte. Das deutsche Zeitungswesen verdankt seiner Energie und seinem unablässigen Kampf für die Unabhängigkeit der Presse im Verein Deutscher Zeitungsverleger, dem seine ganz besondere Arbeit galt, unendlich viel.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag abend wurde rasch und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder

Robert Glockner

im Alter von 63 Jahren aus unserem Familienkreise abgerufen.

Die Beerdigung hat dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend in aller Stille stattgefunden.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Karlsruhe, den 1. August 1928.

In tiefer Trauer:

- Frau Emma Glockner, geb. Blum
- Dipl.-Ing. Rudolf Glockner, Gewerbeschul-assessor, und Frau
- Kurt Otto Glockner, Diplom-Kaufmann
- Eberhard Glockner
- Karl Rothweiler u. Frau Emilie, geb. Glockner

Nachruf.

Am 29. Juli d. Js. verstarb unerwartet rasch

Herr Robert Glockner

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen tüchtigen Angestellten, der unserem Unternehmen in dreijähriger Tätigkeit seine reichen Kenntnisse und volle Arbeitskraft in vorbildlicher Pflichterfüllung gewidmet hat.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Karlsruhe, den 1. August 1928.

Direktion der Badischen Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft (Badenwerk).

„Mit Freuden konstatiere ich, daß mir der Wunsch vorher durch den Herrn Dr. H. Cohn erfüllt wurde.“

Rheumatismus

ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Frau Louise K. in E. von zahlreichen Bergen und berühmten Professoren gefeiert und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Mineralbäder in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

Hauptniederlage: **Baum & Bailler, Karlsruhe** Zirkel 30, Fernruf 255

Gerda Hauche Fred Knauss

Verlobte

Karlsruhe, den 2. August 1928

Zurück

Dr. H. Cohn - Heldingsfeld

Kinderärztin Sprechzeit: 4-6 Uhr. Kaiserstr. 60, Fernsp. 1391 Wohnung: Zähringerstraße 43, Fernsp. 1069.

Zurück!

Masseur Deppisch

Hirschstraße 101, Telef. 6530

Dauerwellen auf die Reise

mit den neuesten techn. Apparaten sowie Fruchtschwannenweiß, das beste Mittel gegen Sommersprossen, nebst allen Toiletteartikeln

Karl Berger, Damen- und Herrenfriseur Bubikopfspezialist, Ritterstr. 6

St. Jakobs-Balsam

„Echter“ zu Mk. 3.— von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel 1. Rang für alle wunden Stellen — Krampfadern — offene Wunden — Brand — Hautläsionen — Fiechten — Wolf — Frostbeulen — Sonnenbrand Nachahmung zurückweisen In den Apotheken zu haben

.....UND MOBEL TREFZGER

KAUFT MAN BEI

KARLSRUHE KAISERSTR. 97

DIE FABRIK VERKAUFT DIREKT AN PRIVATE!

VERKAUFSTELLEN: STUTTGART, KARLSRUHE, MANNHEIM, FREIBURG/B. KONSTANZ, PFORZHEIM, RASTATT, FRANKFURT/M.

SÜDDEUTSCHE MOBEL-INDUSTRIE GEBR. TREFZGER G.M.B.H. RASTATT

LIEFERANT DER MITGLIEDER DER BAD.-U.-WÜRTEMBERG. BEAMTENBANK.

Nachruf.

Am 29. Juli d. Js. verschied unser lieber Kollege

Herr Robert Glockner

Wir verlieren in dem Heimgegangenen nicht nur einen lieben Kollegen, sondern auch einen treuen Freund und geschätzten Mitarbeiter. — Wir werden dem so rasch Dahingegangenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 1. August 1928.

Die Angestellten und Arbeiter der Badischen Landeselektrizitätsversorgung Aktien-Gesellschaft (Badenwerk).

Dauer- u. Wasserwellen

für Damen und Herren, Spezialität: Bubikopfschneiden, ausgeführt von ersten Kräften. M. Albert Damen- u. Herren-Frisiersalon Werderstraße Nr. 18

Suchen Sie

- etwas zu verkaufen zu kaufen zu vermieten zu mieten zu tauschen
- oder Angestellte Arbeiter Hauspersonal
- oder eine Stelle in einem Büro einem Haushalt
- oder Kapitalien

so inserieren Sie im „Karlsruher Tagblatt“

Abonnenten

kauft bei Interenten des Karlsruher Tagblatts

DER GENUSS
IHRER FERIEUREISE wird durch einen erstklassigen **Koffer-Musik-Apparat** erhöht. Bequem, leicht, und doch von großer Stabilität und vorzüglicher Tonwiedergabe. Sämtl. führende Fabrikate bei bequemster Teilzahlung. **MUSIKHAUS SCHLAILE** PIANOLAGER **KARLSRUHE** KAISERSTR. 173 TEL. 330

Klavierstimmen

erledigt pünktlich **L. Schweisgut** Erbprinzenstraße 4. Telefon 1711.

Kapitalien

100 Mark von Selbstgeber auf 2 Monate sofort gesucht. 15% Zins. Angebote unter Nr. 7289 ins Tagblattbüro erb.

Welche Dame

leibt sol. tücht. Kaufmann (29 Jahre), ev. Geschäftserweiterung / 1000.— bei hoher Zinsvergütung und guter Sicherheit auf 1 Jahr evtl. früher? Bei beiderseit. tiefer Sunetauna

Spätere Heirat erwünscht. Freundl. Sucher. unt. Nr. 7336 ins Tagblattbüro erb.

3 billige Kalbfleisch-Tage

bei Abnahme von 2 Pfd. Schlegel Pfd. 1.20 alle anderen Stücke Pfd. 1.10

Großschlachtere Wallraf

Kaiserstraße 20 Schlößernarbeiten, Reparaturen Schlößerschneidungen, Herd-Zustandsetzen gut und billig. Schlößerei W. Eberhard, Akademiestraße 28, bei der Passag.

Veit Groh & Sohn

Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

Fabrikantentochter, 22 J., ev. 16. Welen, schlaute, ang. Erziehung, verfeht in allen häusl. Arbeit, bei die Aussteuer u. Verm. wünscht mit sol. geb. Herrn (Beamten, Lehrer) evtl. evtl. Heirat bekannt zu werden. Gest. Angebote unter Nr. 7338 ins Tagblattbüro erb.

Bucherer

empfiehlt **Neue Zwiebel**

Pfund **10** Pf.

Bucherer

Essig
Zur Hauptverbrauchszeit empfehle meine **Reine Gärungs-Essige** Wein-, Estragon-, Doppel- und Einfache **Bucherer**

Gas-, Wasser- und Stromrechnung.
Im Monat August findet keine allgemeine Ablesung der Gasmesser-, Wassermesser- und Stromzähler-Stände statt. Die Beträge für den Gas- und Stromverbrauch in den Monaten Juli und August, sowie das Wassergeld für August und September, werden wie im Vorjahre, in einem Einzug im September erhoben. Diese Maßnahme hat sich als zweckmäßig erwiesen, da im August erfahrungsgemäß ein großer Teil der Verbraucherschicht verreist und daher bei der Standablesung und beim Geldeinzug nicht anzutreffen ist. Karlsruhe, den 25. Juli 1928. **Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.**

Suchen Sie
etwas zu verkaufen zu kaufen zu vermieten zu mieten zu tauschen
oder Angestellte Arbeiter Hauspersonal
oder eine Stelle in einem Büro einem Haushalt
oder Kapitalien
so inserieren Sie im „Karlsruher Tagblatt“

DER GENUSS
IHRER FERIEUREISE wird durch einen erstklassigen **Koffer-Musik-Apparat** erhöht. Bequem, leicht, und doch von großer Stabilität und vorzüglicher Tonwiedergabe. Sämtl. führende Fabrikate bei bequemster Teilzahlung. **MUSIKHAUS SCHLAILE** PIANOLAGER **KARLSRUHE** KAISERSTR. 173 TEL. 330

3 billige Kalbfleisch-Tage
bei Abnahme von 2 Pfd. Schlegel Pfd. 1.20 alle anderen Stücke Pfd. 1.10
Großschlachtere Wallraf
Kaiserstraße 20 Schlößernarbeiten, Reparaturen Schlößerschneidungen, Herd-Zustandsetzen gut und billig. Schlößerei W. Eberhard, Akademiestraße 28, bei der Passag.
Veit Groh & Sohn
Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

Bucherer
empfiehlt **Neue Zwiebel**
Pfund **10** Pf.
Bucherer

Aus der Landeshauptstadt.

Das Wettrennen.

In den letzten 14 Tagen wurden wegen Verkehrsübertretungen verschiedener Art angezeigt: 201 Kraftwagenführer, 90 Motorradfahrer, 286 Radfahrer, 12 Führer von Fuhrwerken und fünf Fußgänger. Allein am Dienstag mußten wiederum 15 Kraftwagenführer wegen unerlaubt schnellenfahrens im Stadtgebiet zur Anzeige gebracht werden. (Polizeibericht.)

Postkutschentempo ist heute gewiß nicht mehr zeitgemäß. Wenn wir aber zusammenrechnen würden, wieviel Passanten durch die oben angezeigten gefährdet worden sind, so kämen wir auf eine ganz achtbare Quadratzahl. Es scheint tatsächlich eine große Zahl von Fahrzeuglenkern zu geben, die der Meinung sind, daß man die Passanten mit modernen Besitztümern ausrotten möchte.

Etwas weniger Tempo und mehr Takt wäre bei ihnen angebracht. Selbst wenn man nicht verkehrsfreundlich gefinnt ist, muß man es gerade im Sinne des Fortschritts als falsch ansehen, daß sich viele Fahrer über die doch wirklich noch ziemlich weitgehenden Bestimmungen des Verkehrs hinwegzusetzen belieben.

Diese Haltung Fahrer lebt nicht in der Wirklichkeit, sonst müßte sie sich doch sagen, daß Landstraße und Stadt zweierlei Dinge sind. In der Stadt sind die heute zugelassenen Tempolimiten nach wie vor hoch. Nehmen wir bloß das Hauptfahrweg um die Verkehrsstraße und die Umfahrungen in der Kaiser- und Karlstraße. Es bedarf da schon besonderer Geschicklichkeit, um überhaupt in die richtige Fahrbahn zu kommen. Sollen doch auch die Warnungstafeln trotz Tempo noch beachtet werden. In der Schnellzeit liegt wohl mancher „Meberhole jeden“ oder „immer munter“ usw.

Wir wollen einmal von der rein menschlichen Rücksicht absehen, die der Verkehrer eines schnellen Fahrzeuges des Fußgängers wegen üben sollte und nur die Gefahr betonen, in die er sich selbst bringt. Wir fällt da ein Wort ein, das die Wichtigkeit des Menschenlebens gut charakterisiert. Von einem Gefährten, der tödlich verunglückt, heißt es:

In's Jenkelt's ist es gar nicht weit,
Im elfte fuhr er fort,
Im zwölfe war er dort.

Eine Mäßigung des Tempos ist namentlich auch zur Lärmverminderung angebracht. Hat doch die Verkehrsstraße Paris es fertig gebracht, den Bewohnern einen ungestörten Schlaf zu verschaffen. Dort müssen Autos von nachts 1—5 Uhr so langsam fahren, daß das Signalisieren unnötig wird. Das mag vielleicht eine Ubertreibung sein, aber das ist unnötig, zu groß und zu mechanisch gehüpft wird, ist kaum zu betreten. Auch das viele Motoren mit ihrem Lärm dröhnen zu hören und daher vom technischen Standpunkt aus unzulänglich sind, ist klar.

Die Hauptsache ist aber, daß die Polizei jetzt energischer vorgeht und festsetzt. Der städtische Verkehr kann das sinnlose Hasten nicht vertragen.

Aus Beruf und Familie.

Todesfall. Im Alter von 63 Jahren verschied am Sonntagabend unerwartet rasch der frühere Inhaber der Firma L. Glodner, Lithographie und Steindruckerei, Herr Robert Glodner. Die am 1. Oktober 1869 gegründete Firma ging am 1. Januar 1928 auf Herrn Robert Glodner und seine Brüder über, wurde jedoch später von ihm allein weitergeführt. Er hatte einen guten Ruf, und seine Kenntnisse und Fähigkeiten wurden allseitig anerkannt. Der Schwarzwaldverein verliert in Herrn Glodner ein eifriges und sehr beliebtes Mitglied.

Geschäftsjubiläum. Am Freitag, 3. August, begeht unser Südstadt-Mitbürger Friseurmeister Leopold Zimmermann, Kaiserstraße 62, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Aus kleinem Anfang hat sich das Geschäft mit Unterstützung von Gattin und Sohn zur heutigen Blüte emporgeschwungen. Auch wir gratulieren dem Fleißigen, mit unermüdetem Humor begabten Geschäftsmann herzlich.

90 Jahre alt.

Am 3. August vollendet eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Wilhelmine Wallner, geb. Döhreith, in geistiger und körperlicher Frische ihr 90. Lebensjahr. Die Kaiserstraße 31 in einfachen Verhältnissen wohnende Großmutter ist wohl mancher Familie bekannt. Bis in ihr hohes Alter hat sie ihr lebenswürdiges Wesen nicht verloren; daher ist sie bei manchen Familien ein gern gesehener Gast. Möge ihr die leibliche Gesundheit und geistige Frische noch recht lang erhalten bleiben.

Ernannt wurden im Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts zu Oberregierungsräten: die Regierungsräte: Dr. Karl Hjal, Emil Baumgras, Emil Bödigheimer, Franz Zureich, Karl Mater; zum Regierungsrat: Professor Dr. Robert Eichelberger; zum Finanzrat: der Vorsteher des Rechnungsamtes und Rechnungsdirektor Wilhelm Glusich.

Die Karlsruher Freiwillige Feuerwehr.

Eine Generalversammlung befaßt sich mit der Frage der Auflösung.
Man ist zu Verhandlungen bereit.
Der Beschluß auf Auflösung einstweilen ausgelegt.

Im Anschluß an den Brand bei Geschwister Knopf waren bekanntlich Differenzen zwischen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr entstanden. Die Freiwillige Feuerwehr nahm die Flucht in die Öffentlichkeit und berief auf gestern Abend eine außerordentliche Generalversammlung, die im „Kammerer“ stattfand und sehr gut besucht war.

Branddirektor Heuser begrüßte die in großer Zahl Erschienenen. Der Beschluß der Auflösung sei sehr schwer gewesen. Es sei nicht frivol gehandelt worden. Er wisse das zurü. Erste Dinge hätten den Beschluß herbeigeführt. Man sei bestrebt, die Freiwillige Feuerwehr an die Wand zu drücken. (Pfiu!) Die Wehr sei so behandelt worden, daß sie kein Interesse am Feuerschutz der Stadt mehr zu haben brauche.

Man wolle sich aber nicht dem Vorwurf ansehn, die gebotene Hand ausgefallen zu haben und zu Verhandlungen kommen.

Die Angelegenheit müsse mit Ernst, Ruhe und Besonnenheit behandelt werden. Der Verwaltungsrat sei sich der schweren Verantwortung wohl bewußt. Schon jetzt sei ein gewisser Erfolg zu verzeichnen.

Der allgemeine Wunsch der Bürgerchaft sei, daß die Freiwillige Feuerwehr der Stadt erhalten bleibe.

Es sei nun einmal so, daß Mißverständnisse vorgekommen sind. Besprechungen seien mit dem Stadtrat und Ministerium gepflogen, die Wünsche der Freiwilligen Feuerwehr seien zur Kenntnis genommen worden.

Im Ministerium war man der Auffassung, daß es undenkbar sei, daß man an sich des ersten Korps keine Freiwillige Feuerwehr habe. Demgemäß sei auch eine Auflösung unmöglich. Man habe auch hier zu einer Verständigung geraten. Schläge man die dargebotene Hand aus, so könnten die für die Freiwillige Feuerwehr bestehenden Sympathien leicht in das Gegenteil umschlagen.

Der Redner schloß vor, in Verhandlungen einzutreten. Selbstverständlich bleibe der Beschluß auf Auflösung bestehen, solange die Verhandlungen nicht zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hätten.

Der Beschluß auf Auflösung bestehend. Nachdem der Redner nochmals zur Ruhe und Besonnenheit gemahnt hatte, forderte er zur

Aussprache auf.

Adjutant Schönherz machte den Vorschlag, in Verhandlungen einzutreten und beantragte, zur Abstimmung zu übergeben.

Auf Anfrage aus der Versammlung, welches die Basis der Verhandlungen sein sollte, erwiderte Branddirektor Heuser, daß der

Grund zur Einrückung in dem Bericht zu erblicken sei, man hätte die Absicht, den Branddirektor abzugeben. Es habe

sich aber gezeigt, daß hier wirklich ein Mißverständnis vorliege. Auch Bürgermeister Schneider sei über diese Auffassung sehr entrüstet gewesen. Es müsse ja auch gesagt werden, daß Bürgermeister Schneider und überhaupt der Stadtrat gar nicht in der Lage seien, den Branddirektor abzugeben. Dieser sei vom Korps gewählt und dieses habe auch über sein Verbleiben oder Gehen zu entscheiden. Der von gewisser Seite beliebte Ton müsse allerdings zurückgewiesen werden. Er könne also sagen, daß in der angebotenen Richtung alles geschehen sei, und der gesamte Verwaltungsrat werde die Verhandlungen führen.

In der weiteren Aussprache wandte sich eine ganze Anzahl Redner sehr energisch gegen die Art und Weise, wie man mit der Freiwilligen Feuerwehr verfahren. Es kam insbesondere scharf zum Ausdruck, daß die Stadtverwaltung wohl schon längst Gelegenheit gehabt habe, sich zu der ganzen Angelegenheit zu äußern und Stellung zu nehmen. Die Freiwillige Feuerwehr habe sowohl ihren Leistungen wie ihrer Tradition nach ein Anrecht darauf, daß sie anders behandelt werde.

Schlusssatz wurde der gestellte

Antrag, in Verhandlungen einzutreten, mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Anschließend an die Beratungen wurde Branddirektor Heuser von der Versammlung ein

imponantes Vertrauensvotum ausgestellt.

Adjutant Schönherz machte sich zum Sprecher der Gefühle der Versammlung, die einmütig der Auffassung war, daß Branddirektor Heuser sich große Verdienste um das Korps der Freiwilligen Feuerwehr erworben habe. Man habe auch hier zu einer Verständigung geraten. Schläge man die dargebotene Hand aus, so könnten die für die Freiwillige Feuerwehr bestehenden Sympathien leicht in das Gegenteil umschlagen.

Branddirektor Heuser dankte für die herzliche Donation und gab die feste Versicherung, daß er nach wie vor alle seine Kräfte in den Dienst der Freiwilligen Feuerwehr stellen werde. Er habe schon immer und tue es auch jetzt, die Sache von der Person getrennt und er hoffe, daß die von der Wehr gestellten Forderungen entsprechende Billigung finden würden.

Damit war die Versammlung zu Ende.

Fieberhafte Tätigkeit bei Knopf

Baldige Wiedereröffnung.

Die Aufräumungsarbeiten gehen rüstig voran; ein Heer von Handwerkern, Arbeitern und das Personal ist damit beschäftigt, die größten Schäden in den für den Verkauf in Frage kommenden Abteilungen zu beseitigen, unbeschädigte und verkehrte Ware zu sortieren, um die baldmöglichste Wiedereröffnung des Warenhauses sicher zu stellen.

Die Abteilungen, die in den jetzt zerstörten Teilen des Hauses untergebracht waren, finden in den Räumen der anderen Abteilungen bis zur Vollendung des gesamten Wiederaufbaues Unterkunft. Die Geschäftsleitung rechnet damit, schon bald die Tore des Hauses dem Publikum öffnen zu können und wird den genauen Eröffnungstermin durch Ankündigung bekanntgeben.

Turner-Heimkehr.

Der Turnverein Karlsruhe-Rüppurr

empfangt seine vom Deutschen Turnfest in Köln am Dienstagabend heimkehrenden Turner mit einem frohen Willkommensruf. An der Autobusstation in Klein-Rüppurr wurden die Klubfahrer von einer Abteilung der Rüppurrer Feuerwehrkapelle und einer großen Schar Vereinsmitglieder festlich in Empfang genommen. Mit Musik und Gesang ging von da ins Vereinslokal zum Eichhorn, wo man in festlicher Stimmung noch einige Stunden zusammenblieb.

Der 1. Vorsitzende des Vereins, Fritz Liefers, dankte in einer Ansprache den Mitgliedern und der Feuerwehrkapelle für die freundliche Begrüßung und widmete dann zunächst den während der Abwesenheit der in Köln mit der Vereinsfahne weilenden Turner — unerwartet verchiedenen Mitgliedern Walter und Klein einen warmen Nachruf.

Sodann schilderte er den Anwesenden den Verlauf des einigartigen Festes, das alle Stämme unserer lieben deutschen Vaterlandes in einer machtvollen, nicht mehr zu übertreffenden Kundgebung in treuer Verbindung aufnahmeführte, um dort in Köln zu zeigen, was die ädhe und unermüdbare Arbeit der Deutschen Turnerschaft für Volk und Vaterland bisher geleistet hat. Der Redner gedachte ferner der ungeheuren Begeisterung, die auf der Hin- und Rückfahrt und beim Fest selbst bei Turnern und Bevölkerung herrschte. Man schloß sich durch diese machtvollen, unvergesslichen Eindrücke hinausgehoben aus dem Grau des Alltags und in eine lichte fröhliche Zukunft unseres deutschen Vaterlandes geföhrt.

Unter dem Eindruck des Gesehenen und angeregt zu neuer, zielbewusster Arbeit im Dienste unserer deutschen Vaterlande forderte er Turner und Turnertinnen auf, in Treue zusammenzusehen, damit auch der Turnverein Karlsruhe-Rüppurr, wie bisher, so auch in Zukunft sein Scherflein an dem weiteren Wachsen, Blühen und Gedeihen der Deutschen Turnerschaft beiträgt.

Nachdem noch Ehrenmitglied Koch über seine Eindrücke den aufmerksam lauschenden Mitgliedern eine begeisterte Rede gehalten, dankte der 2. Vorsitzende des Vereins, Lehrer K. Loh, den Klubfahrern, daß sie den Verein mit der Fahne bei diesem größten aller Turnfeste vertreten. Im Anschluß wies er außerdem auf das am nächsten Sonntag auf dem Turn- und Spielplatz des Vereins stattfindenden Jahr-Verberturnen hin. Gut geht!

Das freigegebene „Südensieber“. Die Interalliierte Rheinlandkommission hatte Ende Juni den Film „Südensieber“ für das besetzte Gebiet verboten. Nach nochmaliger Prüfung hat die Kommission jetzt den Film freigegeben.

Sommeroperette. In der Operette „Der Vetter aus Dingsda“ wird die Hauptpartie von Joh. Müller aus Berlin gesungen. Das Dammchen singt die Soubrette Elise Müller, als jugendlicher Komiker gastiert Otto Dewald vom Stadttheater Dornmund.

Naturtheater Durlach. Der Kommandant Sonntag, nachmittags 5 Uhr beginnend, gelangt ein dreiaktiger Schwank von Wilh. Wolters, betitelt: „Sein Alibi!“ (Er hat was auf dem Kerbholz) zur Aufführung. Die Sonntag-nachmittagsvorstellungen erfreuen sich eines zahlreichen Besuches, ein Beweis, daß die Aufführungen Beifall finden und die junge Künstlerin, die demnächst wieder ins Winterengagement zurückkehrt, bejubelt ist, die Besucher stets aufs beste zu unterhalten.

Tagesanzeiger

Nur bei Ankauf von Anzeigen gratis.

Donnerstag, den 2. August 1928.

Städt. Konzerthaus (Sommeroperette): 7½ Uhr. „Der Vetter aus Dingsda“.

Dir. Städt. Niesen-Sommer-Freilichtbühne (Erschlus-berplatz): 8½ Uhr. Eröffnungsvorstellung.

Kaffee-Sabaret Roland: Ein musikalischer Vorpost und neun Prachtnummern.

Der Sternenhimmel im August.

Einer der ersten Sterne, der am Abendhimmel aufzuleuchten beginnt, ist der Planet Saturn, der im Südwesten nahe dem blutroten Antares, dem Hauptstern des Skorpion, steht. Saturn geht ungefähr um Mitternacht unter. Auch Venus wird langsam Abendstern, in der zweiten Monatshälfte ist sie ungefähr eine Stunde nach Sonnenuntergang noch am Himmel. Die übrigen Planeten gehen erst später auf oder stehen überhaupt am Morgenhimmel. So geht Jupiter, der im Widder glänzt, etwa um 10 Uhr abends auf, ihm folgt um etwa Mitternacht der rote Mars im Stier. Merkur kann nur in der ersten Monatshälfte noch kurze Zeit vor Sonnenaufgang am Morgenhimmel gefunden werden, dann verschwindet er in den Sonnenstrahlen und steht am 16. in oberer Konjunktion zur Sonne.

Der abendliche Fixsternhimmel zeigt im Westen die Jungfrau, im Südwesten steht Bootes mit dem rötlichen Arktur, etwas östlich davon Opheus, Schlange und Hercules mit der Krone. Im Süden steigt durch den Skorpion die Milchstraße auf, zieht durch den Adler, Leier und Schwan ins Zenith, durchstreicht östlich vom Polarstern die Cassiopeia und sinkt im Norden im Perseus unter den Horizont. Am Dithimmel stehen Pegasus, Andromeda, Wassermann und Fische. Später folgen Perseus, der Widder und das Siebengefüßte.

In der Zeit vom 6. bis 16. August pflegen besonders viele Sternschnuppen zu fallen; ihr Scheinbarer Ausstrahlungspunkt liegt im Perseus (periodischer Schwarm der „Perseiden“).

Unser treuer Erdbegleiter, der Mond, strahlt am 1. in vollem Glanz, der 8. bringt das letzte Viertel, am 15. ist Neumond, erstes Viertel am 23. und am 31. ist nochmals Vollmond. Wir haben also in diesem Monat zweimal vollen Mondenglanz.

Die Sonne wandert immer weiter an den Äquator heran, die Tage werden kürzer. Die Helligkeitsdauer (mit Einschluß der Morgen- und Abenddämmerung) beträgt am Monatsanfang 17 Std., am Monatsende nur noch 15 Std.

Der Gesundheitszustand der Königin von Schweden, die bekanntlich eine habituelle Prinzessin ist, hat sich in der letzten Zeit durch mehrere Anfälle von Nierensteinen verschlechtert. Die Kräfte sind daher nach einem offiziellen Bulletin in hohem Grade geschwächt.

Erntefest. Frau Luise Hoffmann-Leiterin des Rindergartens Nellenstraße 18, hat am Dienstag, 31. Juli, nachmittags 4 Uhr, ihre Schutzbefohlenen mit den Angehörigen zu einer Erntefestfeier in dem zum Rindergarten gehörigen Spielplatz versammelt. Reich mit Blumen und Kränzen waren die Mädchen geschmückt, die Buben trugen mit Wehren gezeigte Erntestrecken. Mit innerem Erleben sang die frohe Schar ihre gut geschulten Sommerlieder. Spiele und Tanzreigen brachten eine reiche Abwechslung in das Programm. Den Höhepunkt der Erntefestfeier bildete die Huldigung an den Sommer. Mit Stolz zogen die Kinder den mit den Früchten des Sommers geschmückten Erntewagen. Lustig ließen sie ihre munteren Weisen erklingen, sie waren glücklich, den Eltern und Angehörigen zeigen zu dürfen, was sie alles im Sommer gelernt hatten. Frau Schumacher hat auch dieses Mal in anheimelnder Weise die Kinder und Gefänge mit Klavier begleitet, auch die Schillerinnen der Anstalt umrahmten die Feier durch den Vortrag einiger stimmungsvoller Chöre. Tante Hoffmann hatte die große, mächtige Bregel für die Kleinen nicht vergessen. Stolz und dankbar nahmen die Kinder das übliche Geschenk am Erntefesttag in Empfang. Junge und Alte hatten wieder einmal einige frohe Stunden zusammen verlebt. Zum Schluß sei dankbar erwähnt, daß Herr Moos in liebenswürdiger Weise Gruppenaufnahmen machte.

Unsere noch ungenutzten Tugenden
dauert unser
TOTAL-AUSVERKAUF
SCHUNHAUS
ERIKA
Ludwigsplatz

Lebensfragen im Einzelhandel.

Der Karlsruher Einzelhandel hatte dieser Tage die Mitglieder seiner Fachgruppe Lebens- und Genussmittel zu einem Vortragsabend im Restaurant „Krocodil“ einberufen. In Vertretung des erkrankten Vorsitzenden der Karlsruher „Edeta“, Kaufmann Bühler, eröffnete Kaufmann Schaar die Versammlung mit herzlichen Worten der Begrüßung und erteilte sodann dem Referenten des Abends, Herrn Leufen vom Edeta-Verband der deutschen kaufmännischen Genossenschaften Verlia das Wort zu dem Vortrag über das Thema „Die Entzweiung des Konsumwarenhandels und der Kampf gegen das Konsumwesen“.

In großzügigen Darlegungen schilderte Herr Leufen zunächst die ungemein schwierige Lage, in der sich der Lebens- und Genussmittelhandel heute schon befindet und die Gefahren, die ihm von der Zusammenschlußbewegung gewisser Kreise der Verbraucherschaft in Konsumvereinen und ähnlichen Unternehmungen drohen. Der deutsche Einzelhandel dürfe diese Gefahren nicht unterschätzen, sonst ließe sich für ihn ein ähnliches Schicksal zu befürchten, wie es dem Einzelhandel in England beschieden war, der infolge seiner Verborgtheit und mangelnder Widerstandskraft im Laufe der Zeit seine Selbständigkeit nahezu vollkommen einbüßte. Mit Klagen und dem Kopf in den Sand stecken sei da nichts getan, der Einzelhandel müsse vielmehr die in ihm schlummernden Kräfte wecken und energievoll zu einem großen machtvollen Ganzen zusammenfassen. Er müsse ebenso wie die anderen Stände für eine sowohl zahlenmäßig wie auch qualitativ starke Vertretung seiner Interessen in den Parlamenten Sorge tragen, er müsse sich aber auch der überragenden Kraft bemächtigen, die im genossenschaftlichen Zusammenschluß, im gemeinsamen Einkauf und in der Fortführung aus dem Zusammenschluß hervorgehenden Vorteilen ruht. Wollte man den Kampf gegen das Konsumwesen wirksam aufnehmen, so könne dies nur durch gute Bedienung der Kundenschaft, durch Lieferung von Qualitätsware zu entsprechend billigen Preisen geschehen. Bei den heutigen enormen Unkosten, Steuern usw., denen jeder Betrieb unterliege, sei der Einzelhandel im Konkurrenzkampf so gut wie machtlos; wohl aber sei es möglich, durch sachkundigen gemeinsamen Einkauf der Verbraucherschaft derartige Vorteile hinsichtlich Qualität und Preisen zu bieten, daß der Ansturm der gewerkschaftlichen Kräfte geschwächt und auf die Dauer zurückgedrängt werden könne. Redner wies hierbei auf die große genossenschaftliche Vereinigung des deutschen Lebensmittelhandels, den Edeta-Verband der deutschen kaufmännischen Genossenschaften, hin, welcher Verband im Interesse des Einzelhändlers, wie auch zum Nutzen der Gesamtheit der Verbraucherschaft außerordentlich leistungsfähig wirke. Er habe im Karlsruher Edeta-Großhandel (früher Kola) eine kräftig ausbleibende Mitgliedsvereinigung, der restlicher Anschließ aller Karlsruher Lebensmittel- und Genussmittelschäfte dringend zu wünschen wäre. Nur durch absolute Solidarität könne der Einzelhandel die Krise, in der er sich gegenwärtig befindet, überwinden, nur aus engerer Geschlossenheit könne in der Zukunft das Wohl des einzelnen erhellen.

Der Redner fand für seine ausgezeichneten Darlegungen förmlichen Beifall.

Das rege Interesse der Versammlungsteilnehmer am Thema zeigte sich auch in der lebhaften Aussprache, an der sich u. a. die Herren Kraut, Schaar, Habermeier, van Benroy und Single beteiligten.

In einem Schlußwort gab Herr Leufen noch Antwort auf verschiedene in der Diskussion aufgeworfene Fragen und beendete alsdann den interessanten Abend mit einem nachmaligen Appell an den gesamten Lebens- und Genussmittelhandel zum engsten Zusammenschluß.

Tagung der katholischen kaufmänn. Vereinigungen Deutschlands.

Die Stadt Karlsruhe beherbergt gegenwärtig einen bedeutungsvollen Kongress in ihren Mauern. Es treffen sich hier mehrere hundert Delegierte aus allen Teilen des Reiches von Konstanz bis Königsberg zum

48. Verbandstag

des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands, Eib. Eifen. Auch das Bezirksgebiet ist stark vertreten. Ferner hat sich eine Reihe von Parlamentariern eingeschrieben.

Der hiesige kaufmännische Verein „Fidelitas“, der in unserer Stadt hohes Ansehen genießt, hat seine Mühe gerühmt, um die Tagung würdig vorzubereiten und ein außerordentlich reichhaltiges Programm aufzustellen, das den Kongreßteilnehmern nach erfruchteter Arbeit im Interesse des Berufsstandes auch Stunden wohlverdienter Muse bietet. Ein vom R. R. V. Fidelitas herausgegebenes Festbuch wird für alle Tagungsteilnehmer ein schönes und dauerndes Erinnerungszeichen sein.

Der diesjährige Verbandstag erlangt noch besondere Bedeutung dadurch, daß er im Grenzlande Baden abgehalten wird. Es ergab sich deshalb von selbst der allerwichtigste mit freudiger Zustimmung aufgenommene Gedanke, diesen Kongress und speziell den heutigen feierlichen Eröffnungstag unter das Motto

„Grenzlandnot“ zu stellen.

Die Verhandlungen des Verbandstages haben am Dienstag inoffiziell mit einer Sitzung des Verwaltungsrates und des Vorstandes begonnen, der am gestrigen Mittwoch 9 Uhr die Generalversammlung der R. R. V. Karlsruher in der Aula des Moninger folgte.

Eine Stunde später tagten der Verbandsvorstand und der Vorstand des

man. Gegen Abend traf Erzbischof Dr. Karl Friß aus Freiburg hier ein, der am heutigen Vormittag zur Einleitung des Verbandstages in St. Stefan ein feierliches Pontifikalam hält mit Ansprache des Generalpräses Albrod-Eifen, des Geistlichen Beirats des Verbandes.

Das Lehrlingsheim der Evang. Stadtmision.

Am Sonntag, 29. Juli, trat das Lehrlingsheim der Evang. Stadtmision erstmals an die Öffentlichkeit mit einem wohlwollenden Unterhaltungsabend, zu dem außer einer zahlreichen Zuhörerzahl die Vertreter der verschiedenen Behörden, des Ministeriums für Kultus und Unterricht, der Handelskammer, des Stadtjugendamtes und des Kirchengemeinderats erschienen waren. Es war eine Freude, die jungen Menschen zu sehen beim Singen, bei turnerischen Vorführungen, von denen die Pyramiden reichen Beifall ernteten, und bei einer heiteren Aufführung „Die Bombe“, die fröhliche Stimmung hervorrief. Aber auch die tieferen Klänge kamen nicht zu kurz. Der Leiter, Diakon Linke, sprach über „Charakterfeste Männer“ und der Stadtmissionsinspektor, Pfarrer Einwächter, wies auf das Ziel einer frohen Jugend hin, in Christus Führer und Halt zu finden. Nächste

das Lehrlingsheim durch diese Veranstaltung bekannter geworden sein u. diese wichtige Jugendarbeit der Stadtmision immer mehr Anerkennung und Unterstützung finden!

Schlägerei.

In einer Wirtschaft der Südstadt gerieten Dienstag nachmittag drei Gäste übers Zahlen mit dem Geschäftsführer und dessen Söhnen in Streit, wobei sie mit Biergläsern und Blumentöpfen um sich warfen. Der Geschäftsführer selbst wurde durch Schläge mit einem harten Gegenstand am Kopf erheblich verletzt. Als die Kellnerin den Notruf verhandigte, gingen die Täter flüchtig, wurden aber von den Beamten des Notrufkommandos in der Ruppurrstraße eingeholt und dingfest gemacht.

Diebstahl. In der Nacht zum Dienstag wurde in der Liebfrauenstraße hier ein 32 Meter langer Kofosläufer aus der geschlossenen Empore gestohlen.

Ein Karlsruher Primaner ertrunken. Der Oberprimaner Gustav Käßel von Karlsruhe ist an der Rheinseite der Reichenau beim Baden ertrunken. Mit mehreren Gymnasialschülern war er auf einem Ferienausflug begriffen.

Badische Rundschau.

Neue Eingemeindungen nach Mannheim.

bl. Mannheim, 1. Aug. Die Vorberhandlungen um die Eingemeindung von Sedeneheim und Wallstadt nach Mannheim sind so weit gediehen, daß in der nächsten Zeit die mündlichen Besprechungen beginnen können. Sedeneheim hat bei einer Gemarkungsgröße von 1687 Hektar etwa 6500 Einwohner, Wallstadt auf 675 Hektar rund 2800 Einwohner.

Der Weinheimer Voranschlag abermals abgelehnt.

dz. Weinheim, 1. Aug. Der Bürgerausschuß beschloß sich gestern auf Veranlassung des Landeskommissärs zum zweiten Male mit der Voranschlagsberatung. Trotz der längeren Erklärungen des Oberbürgermeisters Hügel, die in der Aufforderung einfließen, im Interesse des Ansehens der Stadt und zur Wahrung der Rechte der Selbstverwaltung in die Eingemeindung einzutreten und sodann den Voranschlag zu genehmigen, blieben die Sprecher der Bürgervereine, der Nationalsozialisten und der Kommunisten bei ihrer ablehnenden Haltung. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Voranschlags mit 30 gegen 26 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten. Die Folge davon ist, daß der Etat der Stadt Weinheim durch den Beirat des Landeskommissärs amangewiesene festgesetzt wird.

Das Schwebeprojekt auf den Schauinsland.

bl. Freiburg, 31. Juli. Der Freiburger Stadtrat, die Mitglieder der Schauinsland-Studiengesellschaft und zahlreiche Pressevertreter führen am Dienstag auf den Schauinsland, um die Streckenführung der geplanten Schauinsland-Schwebbahn zu besichtigen. Man scheint im Freiburger Stadtrat der Meinung zu sein, daß das Projekt ohne besondere Schwierigkeiten durchgeführt werden kann. Man legte dem Bürgerausschuß auf dem Rathaus sogar Anteilsscheine vor, die mit einem Erfolg künftigen. Von der Tagesordnung der kommenden Bürgerausschußsitzung am Freitag wurde die Vorlage jedoch abgelehnt, da genaue Berechnungen, Pläne und Zeichnungen zum Teil noch fehlen.

Bürgermeisterwahlen.

Bürgermeister Menges wiedergewählt.
bl. Gernsbach, 1. Aug. Bei der achtzigsten Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Georg Menges mit 33 von 53 Stimmen wiedergewählt. Die Wiederwahl des Bürgermeisters Menges ist eine bemerkenswerte Vertrauenskundgebung der Gemeinde, nachdem der bekannte Prozeß gegen ihn mit einem Freispruch endete.

dz. Neckarburken (Amt Mosbach), 1. Aug. Die Bürgermeisterwahl am Sonntag ist resultatlos verlaufen.

dz. Mosbach, 1. Aug. Der Bezirksrat hat dem Einspruch gegen die letzte Bürgermeisterwahl in Herbolzheim stattgegeben und die Wahl für ungültig erklärt, weil wesentliche Verfahrensverstöße bei der Wahlhandlung verkehrt wurden.

Besucherzahl badischer Kurorte.

Die Gesamtbesuchsziffer in Baden-Baden belief sich in der Zeit vom 1. Januar bis 25. Juli 1928 auf 55 012 (im Vorjahre 50 937); davon entfielen auf Deutsche 45 228 (41 950) und auf Ausländer 10 284 (8978).

In Badenweiler wurden bis zum 26. Juli 6945 Kurgäste gezählt, darunter 1262 Ausländer und 1228 Patienten. Das Kurhaus und Sanatorium Pflanzhöhe war von 1188 Kurgästen besucht; darunter wurden 116 Ausländer gezählt.

In Herrnsheim belief sich die Zahl der Kurfremden bis zum 26. Juli auf 7223.

Brände.

Ein Bauernhaus eingeeigert, ein Kind in den Flammen umgekommen.

dz. Marbach (Billingen), 1. Aug. Heute nacht 11 Uhr brach in dem Bauernhof des Bauwirts Anton Weishaar, einem der arbeitslossten Hölle des Dorfes, Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze schindelgedeckte Gebäude verbreitete, so daß die Bewohner nur mit Mühe und Not das nackte Leben retten konnten. Auch die Motorpumpen von Billingen, Schwenningen und Donaueschingen erschienen an der Unglücksstelle. Die Feuerwehren der Umgegend machten die arbeitslosen Anstreicher, um des Feuers Herr zu werden und die Nachbargebäude zu retten. Nicht weniger als 5 Häuser hatten bereits Feuer gefangen. Ein 6-jähriges Mädchen des Brandgeschädigten, das man heute nacht vergeblich suchte, wurde heute früh vom Vater in der Trümmerstätte als Leiche verlohnt aufgefunden. Ueber die Brandursache und die Höhe des Schadens steht Räteres noch nicht fest.

dz. Dillendorf (Amt Baldsburg), 1. Aug. Heute morgen gegen 14 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts Josef Kaiser Feuer aus, das in kurzer Zeit sowohl die Wohngebäude als auch das Wohnhaus völlig einäscherte. Verbrannt sind die großen Holzvorräte, ein Getreidewagen sowie sämtliche landwirtschaftliche Geräte und das Mobiliar. Das Vieh konnte mit Mühe gerettet werden. Der Geschädigte ist schlecht versichert.

Unfälle.

bl. Mannheim, 1. Aug. Gestern ist in Käfertal ein 17-jähriges Mädchen, das eine zum Trockenboden führende bewegliche Stufenleiter benutzte, mit dieser ausgerüstet und hat sich einen Bruch der Wirbelsäule zugezogen, so daß der Tod alsbald eintrat.

bl. Freiburg i. Br., 1. Aug. Der städtische Vorarbeiter Heim fuhr heute vormittag im Industriegebiet mit seinem Fahrrad in eine Rangierlokomotive. Heim wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Durch die hohen Bretterwände rechts und links war die Ueberfahrt der Straße sehr erschwert. Auch scheint der Verunglückte das Warnungssignal übersehen zu haben.

bl. Triberg, 1. Aug. (Eisenbahnunfall.) Gestern abend nach 6 Uhr fuhr im hiesigen Bahnhof die Lokomotive des Schnellzuges 156, die zum Wasserfassen abgehängt worden war, als sie wieder angehängt werden sollte, so heftig auf die Zugangsrampe auf, daß ein Radwagen und ein nachfolgender Personenwagen beschädigt wurden und ausgehört werden mußten. Zwei Reisende erlitten leichtere Verletzungen; sie konnten jedoch die Fahrt ohne ärztliche Hilfe fortsetzen. Der Zug fuhr mit einstufiger Verspätung weiter.

Aus der Pfalz.

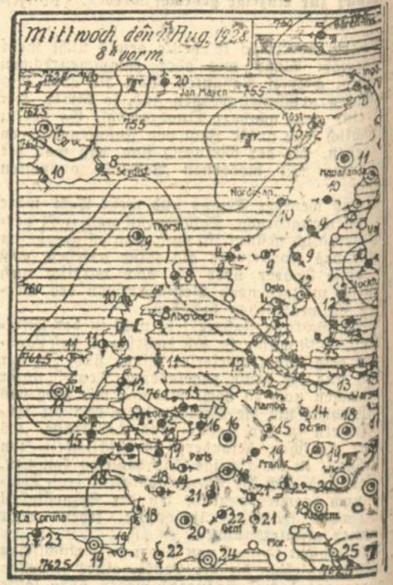
er. Weimerheim, 1. Aug. Mit dem 1. August verließ Hauptlehrer Karl Jung unsere Gemeinde, um die ihm verliehene Stelle in Ogersheim anzutreten. Seit 1. Mai 1916 war Jung hier als Lehrer tätig und hat es in dieser Zeit verstanden, sich die Sympathien der ganzen Gemeinde zu erwerben. Dies bewiesen zwei zu Ehren des Scheidenden veranstaltete Abschiedsfeste. Am Samstag abend veranstaltete die Gemeindeverwaltung, der Kriegerverein, der Gesangverein Männerchor, der Turnverein und der Mandolinklub in der Wirtschaft zum Flug eine Abschiedsfeier. Am Montag abend veranstaltete der Pfarrkreisverein in der Wirtschaft zum Anker dem scheidenden Lehrer, der 12 Jahre lang als Dirigent des scheidenden Vereins war, eine stimmungsvoll verlaufene Abschiedsfeier.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.
Ueber dem Festland liegt jetzt eine Tiefdruckrinne mit mehreren Kernen. Die starken Temperaturgegensätze zu beiden Seiten der Rinne deuten auf weitere Gewitterbildungen hin, denen später vorübergehende Abkühlung folgen wird.

Wetteransichten für Donnerstag, 2. August: Nach verbreiteten Gewittern kühler und zeitweilig aufheiternd.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik: Witterungsaussichten bis Freitag abend: Nächste keine wesentliche Änderung.



Badische Meldungen.									
Ort	Witterung	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter				
Königsb.	503	761.3	20	26	17	Stille	—	halbb.	—
Karlsru.	120	761.3	18	20	17	Stille	—	bed.	8
Baden	213	761.3	20	20	15	SW	schwach	halbb.	4
St. Blas.	750	—	18	27	12	W	leicht	bed.	4
Feldb.	1498	641.10	15	21	14	SW	mäßig	Gem.	0.5
Badenw.	420	762.1	20	22	19	S	leicht	bed.	0.5

Außerbadische Meldungen.					
Ort	Witterung	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter
Jugoslawien	556.6	7	W	mäßig	wolff.
Berlin	763.7	14	SW	leicht	wolff.
Hamburg	754.1	12	SW	leicht	Regen
St. Petersburg	751.0	12	SW	leicht	Regen
Stockholm	751.0	12	SW	leicht	Regen
Oslo	751.0	12	SW	leicht	Regen
Kopenhagen	751.0	12	SW	leicht	Regen
London	750.8	17	S	schwach	Regen
Brüssel	762.8	19	SW	schwach	halbb.
Paris	764.3	21	SW	schwach	halbb.
Genève	764.4	22	SW	schwach	halbb.
Venedig	764.1	21	W	leicht	wolff.
Genoa	764.2	22	SW	leicht	wolff.
Venedig	763.8	26	SW	leicht	wolff.
Rom	763.8	27	SW	schwach	wolff.
Madrid	764.1	21	SW	leicht	bed.
Wien	764.2	21	SW	leicht	bed.
Budapest	763.8	21	SW	leicht	bed.
Sofia	762.9	16	SW	leicht	wolff.
Moskau	—	—	—	—	—

Rheinwasserstand.		
Ort	1. August	31. Juli
Baldsburg	2.63 m	2.64 m
Schwarzwald	1.26 m	1.31 m
Rehl	2.44 m	2.43 m
Karlsru	4.07 m	4.05 m
Mannheim	—	4.04 m
	mittags 12 Uhr	4.05 m
	abends 6 Uhr	2.77 m

Geschäftliche Mitteilungen.

Köln. ... Wenn Sie, wenn er diesen Namen führt, nicht jenes berühmte feine Esquisse ein, das Kölnische Wasser? Wer dürfte nicht bei Nennung dieses wunderbaren, Kraft und Leben spendenden Getränks das den Kölnern eigentlich erst so recht in alle Welt hinausdringende, an die alleinstimmige „L11“? „L11“ und Köln sind heute zwei untrennbare Begriffe geworden. Die lebende, erfrischende und stärkende Kraft der „L11“, ihren einzigartigen Wohlgeschmack — beide auf der altklassischen Zusammenlegung des altkölnischen Geheimnisses des Hauses „L11“ gebürtigen „L11“ Original-Reszeptes beruhend — mag niemand mehr missen, der sie einmal erprobt hat. Sie ist eine Sausnummer zu größerem Ansehen, zu größerem Ehren in der ganzen Welt gelangt als die des Hauses „L11“.

„Die Arena ist da!“ Die Eden's, die ihre schmucke Arena auf dem Engländerplatz aufgebaut haben, entstammen einem kräftigen Artistengeschlecht, dem der große Rnie, und ihr Name hatte schon im 15. Jahrhundert Klang. Und noch heute, wie fast vor einem halben Jahrtausend, sind sie noch die besten Artisten der Wintermonate. Sie legen ihre Engagements annehmen in den großstädtlichen feinen Zirkusarenen und Varietés. Da sind sie einmal in Berlin bei den Eden's in Dresden bei Saralan, in Paris, in London, New York oder Sidney, aber im Sommer da müssen sie reisen. Das liegt nun einmal bei ihnen im Blut. Das Unternehmen beginnt im Gastspiel heute, Donnerstag abend, mit einer Eröffnungs-Vorstellung auf dem Engländerplatz. (Siehe die Anzeige.)

10% Ausverkaufs-Rabatt wegen Umbau auf: **Badeanzüge • Bademäntel • Badeschuhe • Bademützen**

Marken-Artikel netto

Rud. Hugo Dietrich

Eine Motte flog zum Licht Roman von Hans Schulze



Vor ihren Augen flimmerte es rötlich, wie von ungemessenen Kräften. „Ich fahre mit, Trude“, sagte sie, „ich einen Hund gebend, komm, wir wollen das Boot losmachen.“

Um sechs Uhr rückte der Dekorateur, der bis dahin 'im Speiseaal gearbeitet hatte, mit seinen Gefährten bis auf die Veranda hinaus, daß Trude sich endlich mit unerschrockener Empörung aus ihrem Korbsessel aufschreckte.

„Dann trieben sie aus der Ducht des Badezimmers gemächlich auf die Höhe des Sees. Das Wasser sang und rauschte um den Kiel, und die Wölber der waldigen Ufer hängen dunkel in der klaren Luft.“

21. Kapittel. Herta und Trude hatten sich aus dem leuchtenden Sonnenbrande des Vorplatzes gelöst, in den Schatten der Buchenallee gesunken und wandten sich dann am Rande des Rosenparks zum See hinunter.

„Es war eine Stunde so voll tiefen Sommersehns, so frisch vollrühig, daß auch in ihrem Herzen wieder eine erliche, teile Hoffnungserregung emporglühend begann.“

Das Kanakerhaus ragte wie ein alter, verfallener Kempel in die große Stille hinein, das verschörteste Dach vom Sonnenglanz überflimmert.

„Da hat es doch sicher einen Krach gegeben!“ Herta suchte die Achseln. „Da weiß ich noch gar nichts! Meiner Ansicht nach ist aber keine Stellung ebenfalls ungalant geworden, wenn Della wirklich keine Wege gehen sollte!“

„In dem düstigen Raum des Himmels schwebte nur ein einziges Möstchen und trieb sich dahin, wie ein vom Sturm zerplättetes Seegel.“

„Eine Kamille von Hausdankern trieb in der Ferne vorbei wie eine Frotzelle von kleinen Schiffen und verhielt sich dann plötzlich, nur einen Kreis langsam verändernder Ringe zurücklassend.“

„Ich habe heute keinen rechten Schmeiß mehr zu haben, aber ich will gern auf dich warten.“

„Da siehst du nun, Herta, wie unnützlich keine Sorge um Deins Jochung gemeint ist!“ nahm Trude endlich wieder das Wort und schlug die schlanken, launig gewellten Haare über einander.

„Allo los!“ rief sie durch die Tür des Badezimmers zurück. „Dann hand sie in ihrem leibenen Badetrikot schamlos und braun, wie eine glühende Bronzefigur, in dem weichen Sand des Uferarmes und ließ sich den selte vorwühlenden Gichtstreifen des Wassers um die schmalen Hüfte spielen.“

„Glaubst du das wirklich, Trude? Ganz wirklich und aufrichtig? Oder redest du nur so, um mich zu beruhigen?“

„Ich würde erst noch ein Stück auf den See!“ sagte sie, die zum Kanakerhaus zurückkehrte. „Dort in der Ducht wird man ja von den Mösten rein ausgefressen.“

„Aber Herta!“

„Aber Trude, das Gewitter!“

„Aber Trude, das Gewitter!“

„Aber Trude, das Gewitter!“

als mit beiden Händen auf dem schmerzlichen Boden zu liegen und, wenn man sich auf ihm besaßen wollte, auch geistig in ihm einzutauchen, dort und erwidern wie die schlafenden Menschen, deren innere Haltung dem Schläfer doch immer mehr zurückerzählte. Und zweifelnd fragte sich Herta: Ist denn das wirklich die höchste Kultur, welche ich früher als die dem geistigen Menschen allein angemessene betrachtete, oder ist es nicht eine viel höhere Sendung, auf die einzelnen Köpfe verfallen lassen zu müssen? Wie? wenn man es unternimmt, unvorhergesehen, noch für wahre Schönheit empfänglichen Kindern einen Schimmer seiner Welt zu schenken, die man selbst einmal befehlen und selbst nur noch in schwacher Ahnung nachgefragt? So dachte Herta über die Würdlosigkeit mancher unklaren Gesinnungen, aber jeder Tag der fetteren Aufklärung endigte in milder Resignation.

Herta dachte das innere Leben ihres Mannes, und da sie wohl wußte, daß er sie allemal an sich liebte, so hat sie ihn ausdrücklich geliebt, er mochte sich nur unbedeutend erkennen und in der Stille nach so langer Zeit Erfüllung finden vom einseitigen Liebessüßigkeiten. Da kam wieder Leben und frische Bewegung in den Uferarmen, und frohgemut schloß er sich zur Beside an. Herta war der Stadt schon viele Jahre fern, aber mit jedem Jahr in diesem wohnunglosen Gelände und Gebirge! Unmöglich und ängstlich aberquerte er die Straßendämme, das Asphaltstreifen machte ihn todmatt, die Stille, zwischen den Steinquadern ließ seine Kugeln erschauern. Er fühlte sich schuldig: Das alte Element trug ihn nicht mehr, er hatte bei so langer Entzweiung durch Schwimmen verlernt, er war beinahe vergessen durch und durch keine rechte Beziehung mehr sich sich herstellen mußte, ihr, dem Welcher unruhiger Zeit und Innerlichkeit, und diesem übermäßig stehenden, schamlos wunden Schamper der Verströmung aller Zeit in Schmelztaustausch mit — Verdicht.

Seine drei Tage hielt er aus, dann fuhr er zu seiner Station zurück und wanderte die zwei Stunden Weges in einem Zuge. Dort stand in dieser Nacht die Fenster der Straße auf; kräftige Luft strömte herein und rührte schon ein wenig die Wangen Ernas, die vom neugierigen Teilnahme dem Bericht des Heimgekehrten lauschte. Nachdem er alles Widerwärtige seiner großen Enttäuschung erzählt, schloß er ab, die Frau aber lächelte und sprach: „Es ist gut, daß du nun endlich auch an der Einheit gekommen bist, die ich früher vor dir verborst! Ansharren auf keinem Boden, keine Pflicht, erstliche Verzicht leisten um der Pflicht willen; doppere Mühen, coetere Mühen, was nimmst abschaffen.“

Herta trat aus Fenster; draußen war die uralte, heilige Stille des Donnerdortes, kein föhendes Geräusch weit und breit, nur das schwebende Wesen eines Hundes auf entlegenen Weiden. Erna war zu ihm getreten, er legte den Arm um ihre Schulter und zog sie an sich. Aufmerksam empfand er das Urrecht früherer Trübsal, und mit der Reichen hinausdringend auf das dunkle schloßende Dorf hinter der rauschenden Kaskaden, sagte er leise: „Von nun an — in dies hier — meine Heimat!“

Buntes Allerlei.

Die Funktion des Völkerverbundes. Seit einiger Zeit schwebt bestänntlich der Plan, den Völkerverbund mit einer eigenen Funktion auszustatten, damit er geschwehenfalls seine Anwesenheiten drastisch nach allen Richtungen ausdehnen kann. Nach dem ursprünglichen Plane sollte in Wien auf neutralem Boden eine eigene Sendestation für den Völkerverbund errichtet werden. In Friedenszeiten sollte der Station ein kleiner Stab zur Verfügung stehen, der dann in kritischen Zeiten durch Beamte aus neutralen Staaten verstärkt werden sollte. Dieser Vorschlag lag indes in Wien im März d. Js. dem Völkerverbund nicht an. Auf Antrag des englischen Außenministers Chamberlain wurde ein Auschuß eingesetzt, der die Angelegenheit prüfen sollte und der jetzt einen neuen Vorschlag gemacht hat. Danach soll der Völkerverbund auf eine eigene Station verzichten, da es fraglich ist, ob eine solche Anlage auch wirklich ihren Zweck erfüllen könnte. Dagegen soll ein Auschuß der Schweizer Radio-Gesellschaft, in der die Schweizer Regierung maßgebend vertreten ist, angenommen werden. Diese Gesellschaft will im Kanton Genf eine besondere Sendestation errichten, die mit allen technischen Errungenschaften ausgestattet ist. Sobald eine Krise ausbricht, soll diese Station dem Völkerverbund zur uneingeschränkten Verwendung überlassen werden. Das Auschuß hat für den Völkerverbund außerordentlich vorteilhaft und wird deshalb voraussichtlich angenommen werden. Die Schweizer Regierung scheint die Errichtung der Sendestation als ein neues Mittel an zu betrachten, um den Völkerverbund an den Schweizer Boden zu fesseln.

Humor.

Das Schmeißchen. Arzt: „Berichten Sie, bitte, Ihren Gatten auf das Schmeißchen vor.“ — „Am Gottes willen, Herr Doktor, wird er herben?“ — „Nein, aber ich muß ihm das Rauchen verbieten.“

Schau, da drüben steht ein Stier!“ sagte sie. „Ja, steht in um Himmels willen deinen Stuppenstift weg!“

Freund: „Bist du auch süder, daß deine Frau es weiß, daß du mich zum Abendrot mitbringst?“

„Katholik, wir haben uns schon heute früh deswegen gezankt!“

„Wie es ihnen geht.“

„Wie geht's denn eigentlich Ihren Brüdern?“

„Dank. Der eine ist verheiratet; aber dem andern geht es recht gut.“

Nun erst ist es Herbst, als sei der dümmste Dutz eines ganzen Jahres, Lebensvoller Jahres von ihm gemessen. Hat sich das Schicksal nicht eine unerbittliche Gung erweist für die er sich damit zu wehren hätte? Freilich, alles was ist eine vollkommene Umkehrung im Kampfe um eigene Geltung. Aber Schritt für Schritt läßt sich doch eine andere Einstellung zur gesamten Umwelt erreichen. Vorzüglich ist der Mann ganz seinen jungen Jahre, doch das innerliche Glück läßt seine Ausdrucksformen bis in die allseitigsten Handlungen erahnen.

Und wieder schütteln die Dancen die Köpfe. Er ist ein Furioser Mensch, lassen sie, aber ein wertvoller Mann hat in ihm, und einen ausgemacht gefesteten Kopf hat er! Wert, ist's nicht, wie ausnehmend gern unire Duden und Wädel an ihm gehen? Sie heuten höher, wenn man sie mal Arbeit dabei anhaben können über über. Und es war ohne Heberzeugung: Siehe, eine von Persepolis, die aus, Fremdsprachen und edles Wohlwollen, das echnologisches erziehen müßte bei ihm und all.

In einem nun freilich Mann und Frau des Sonntags durch die fruchtbar Felder, haben im Kalkantienwäldchen und gewissen den Trüben der wunderbaren Stille zwischen den Glodentönen fernem Dörfer. Wandern ebendem verflüchtigen polverige Aterweg wurde am verirrten Augen heimlicher Verführung, und verflucht erdichteten Wald und Stille der beständlich Betrachtung zweier fahnenbewehrten Augenpaare. Freilich, man treue sich endlich auf die Herren: Sie standen in das doch immerhin eintrübe, fast puritanische Landeichen die Panikare Hochschickender Vorfahrt hinaus dann im sonnend glühenden Schmelz, grün ins brandende Gewühl menschenmüder Großstadt, grün auf ein feillicher Kunst beruhigendem Spiel! — Aber — man stand es sich nur höher: man kam doch fast etwas abseht aus dem wilden Trübel zurück. War man schon so „verdächtig“, bespottete man sich gegenseitig, daß man in dem Hatten und Jagen, dem einstmals einigswortigen Elemente, sich immer zurückzuziehen, die Herren verlor? Soll einigen Bedrogens genoh im Gewissere Ruhe des ländlichen Abend auf der Gartendank, im Wandel mit den veränderten Nachbarschaften.

Erna bekam ein Kind; nun war Herbst nur noch leter an den Ort gefeilt, denn die Heiser hatten vorläufig ein Ende. Später dann, wenn der Dab größer ist, wollen wir schon wieder aussteigen, verpicht er ihr und sich. Das wußte er, daß die Zeit des Vorkriegsruhens ewigwältig vorüber sei. Dem Knaben erwarb ein Schwelmer, und da Erna seit der schweren Geburt krankte, war die Geburt an das Dorf noch unangelegener geworden. Zudem Gedanken an den Küla ins Welle waren gewichtige anachron, und hat der frohen Zukunftsströme hängen blasse, vilmittliche Bilder der Angst und Sorge vor des Mannes Augen. Herbst kämpfte oft mit einem dümmen Troste gegen sein elendmachendes Gefühl der völligen Unmöglichkeit an. Da sitzen denn am blauen Horizont lag die Welt und tief und lockte, und herrliche Kranz, spawelle das Bewußtsein, dort am rechten Plage an sein und viel bedeuten an können! Hier aber blieb nichts übrig.

Buntes Allerlei.

Die Funktion des Völkerverbundes. Seit einiger Zeit schwebt bestänntlich der Plan, den Völkerverbund mit einer eigenen Funktion auszustatten, damit er geschwehenfalls seine Anwesenheiten drastisch nach allen Richtungen ausdehnen kann. Nach dem ursprünglichen Plane sollte in Wien auf neutralem Boden eine eigene Sendestation für den Völkerverbund errichtet werden. In Friedenszeiten sollte der Station ein kleiner Stab zur Verfügung stehen, der dann in kritischen Zeiten durch Beamte aus neutralen Staaten verstärkt werden sollte. Dieser Vorschlag lag indes in Wien im März d. Js. dem Völkerverbund nicht an. Auf Antrag des englischen Außenministers Chamberlain wurde ein Auschuß eingesetzt, der die Angelegenheit prüfen sollte und der jetzt einen neuen Vorschlag gemacht hat. Danach soll der Völkerverbund auf eine eigene Station verzichten, da es fraglich ist, ob eine solche Anlage auch wirklich ihren Zweck erfüllen könnte. Dagegen soll ein Auschuß der Schweizer Radio-Gesellschaft, in der die Schweizer Regierung maßgebend vertreten ist, angenommen werden. Diese Gesellschaft will im Kanton Genf eine besondere Sendestation errichten, die mit allen technischen Errungenschaften ausgestattet ist. Sobald eine Krise ausbricht, soll diese Station dem Völkerverbund zur uneingeschränkten Verwendung überlassen werden. Das Auschuß hat für den Völkerverbund außerordentlich vorteilhaft und wird deshalb voraussichtlich angenommen werden. Die Schweizer Regierung scheint die Errichtung der Sendestation als ein neues Mittel an zu betrachten, um den Völkerverbund an den Schweizer Boden zu fesseln.

Die Pariser Scheidungsabstuf. Der Ehegerichtsstand, den ein Pariser Blatt aufgedeckt hat, zeigt immer weitere Breite. Fleudungs ist auch der Vorhänge der dritten Kammer, die die beanstandeten Scheidungsurteile gefüllt hat, mit in die Affäre verwickelt worden. Von 177 amerikanischen Ehegeschickungen, die in diesem Jahre in Paris vorgelesen worden sind, hat diese Kammer Urteile gefällt. Der Vorhänge der Kammer hat alle diese fabrikfähig abgehandelt hat, wenn er die ihm vorgelegten Urkunden

„Aber Trude, das Gewitter!“

„Aber Trude, das Gewitter!“

„Aber Trude, das Gewitter!“

Unsere

Einheits-Preise

bieten eine ganz besondere Einkaufsgelegenheit. Jetzt kaufen, heißt sparen.

45

Pfennig

- 3 Mtr. Waschborden
- 1 Mtr. Tüllborden mit Gold
- 2 Stck. Russenkordel farbig
- Tabakdosen vernickelt
- Manschettenknöpfe div. Muster
- Zigaretten-Etuis vernickelt
- Streichholzröhren m. Dauerreibfl.
- Uhrketten vernickelt
- Wachspferlhalsketten
- Rasierklängen 1 Satz = 10 Klängen
- Waschlappen mit Seife und Fichtennadelbad
- Seifendosen mit Seife
- Handbürste mit Seife
- Gummischwämme in verschied. Farben
- Saundieb mit Formen
- Sandeimer
- Gießkanne
- Segelboot
- Lutz Kriminal- u. Detektiv-Romane ca. 15 verschiedene Titel 10 Bände 4,-
- Das Todesurteil Lie Geschichte meines Prozesses von Carl Hau.
- Spardosen
- Perl-Untersätze
- Blusennadeln versch. Ausführung
- Ringe 800 Silber, 10 rote Steine
- 3 Paar Stickereiträger
- 2 lein. Klöppelecken
- 2 Kisseneinsätze mit Schrift
- 2 Bd. Stickbast
- 1 Bd. fest. Spitzenschoner
- 1 m fest. Küchenspitze
- 2 Paar Armblätter
- 1 Rolle Obergarn 1000 m 4 fach
- 4 Rollen Maschinenfaden 200 m 3 fach
- 4 Rollen Handfaden 100 m Nr. 12
- 5 m k'seid. Wäscheband
- 10 m Leinenband
- 1 Schlüpfix-Garnitur
- 2 Karten Wäscheköpfe a 4 Dutzend
- 1 Holzperledeckchen
- 1 Paar Knaben-Hosenträger
- 1 Paar Manschettenknöpfe
- 2 Paar Kord.-Mansch.-Knöpfe
- 1 Kinderstrophut
- 1 Posten Kindermützen
- 1 Damastserviette
- 2 Krepptücher mit Inschrift Toilette
- 2 Auto-Poliertücher
- 4 Staubtücher
- 1 Opaltuch weiß mit bunter und Metallstickerei
- 1 weißes Spitzentäschentuch
- 1 Schweizer Seidenbattist-tuch mit Hohlraum, farbig
- 1 la Makotaschentuch für Herren, mit bunter Kante
- 1 Zipfelmütze in Baumwolle
- 1 Büstenhalter in Hemdentuch
- 1 Kinder-Bademütze
- 2 Dosen schwz. Schuhcreme
- Obstteller Fruchtedecor
- Dessertteller mit Goldrand
- Blumenvasen
- Butterdose Glas
- Glasschale gepreßt
- 2 Goldrandbecher
- 3 Bierbecher glatt
- 1 Konservenglas 1/2 Liter
- 5 Glasteller
- 1 Sauermilchschale
- 1 Vorleger Aluminium
- 2 Küchenmesser

95

Pfennig

- 1 Mtr. Panama weiß, 80 cm breit
- 1 Mtr. Indanthrenstoff blau m. weiß, 80 cm
- 1 Mtr. Baumwolltrikot 100 cm einfarbig
- 1 Mtr. Halbleinen 80 cm breit, für Kopfkissen
- 1 Mtr. la wß. Makobatist
- 1 Mtr. Nessel ca. 140 cm breit
- 1 Mtr. Bettkattun 130 cm breit
- 6 Spültücher
- 6 Gläsertücher rot kariert, gesäumt und geb.
- 1 waschrechtes Druckdecken 80/80
- 1 m Tüll-Spannstoff
- 1 m Etamine-Borden
- 1 Kleiderbügel f. seidene Kleider
- 1 Tanzgürtel
- 1 Handschuhweiser
- 1 Armblattweste
- 1 Celluloid-Taschenbügel
- 1 Wildledergürtel
- 1 Lackledergürtel
- 1 Damen-Hemd hose gestrickt, Baumwolle, mit Bandträger
- 1 Damenschlupfhose gestrickt, B'wolle
- 1 Damenschlupfhose K'seiden
- 1 Bade-Anzug für Kinder, 3-8 Jahre
- 1 Kinder-Pullover Wolle, in schönen Farben, 3-4 Jahre.
- 1 Kinder-Sweater Baumwolle, 6-7 Jahre
- 1 Kinder-Sweaterhose
- 1 Kinder-Sweaterhose mit und ohne Leibchen, 6-7 Jahre
- 1 Paar Herren-Socken einfarbig und gemustert, Baumwolle
- 1 Paar Damen-Strümpfe Mako, Doppelsohle und Hochferse schwarz und farbig
- 2 Herren-Stehumlegkragen modernste Form
- 1 Herren-Sportmütze
- 1 Touristenstock
- 1 Paar gute Sockenhalter
- 1 Opal- od. Voile-Kleiderweste
- 1 gez. Klammerschürze
- 1 gez. schwarzes od. farbiges Kissens
- 1 gez. Straminkissen
- Rasiergarnitur
- Rasierpinsel zum Ausschuchen Garantieware
- Teddy-Bär 26 cm
- Mama-Puppe 30 cm, unzerbrechl.
- Stehauf-Clown
- Badewanne mit Puppe
- Eisenbahn m. Uhrwerk, Lokomotive mit 2 Wagen, Schienen
- Butterdose mit Messingdeckel
- Mod. Colliers 800 Silber mit Stein oder Perle
- Ohrhinge aparte Muster
- Ringe 800 Silber, verschied. Steine
- Blusennadeln mit Stein od. Perle.
- Alpaca-Spiegel zum Anhängen
- 1 Paar Turnschuhe wß. o. schw. Gr. 25-30
- 1 Paar Damen-Handschuhe Zwirn, mit farbiger Manschette
- Hutschachteln
- Taschen-Necessaires
- Sportgürtel
- 1 Briefmappe 30 Blatt u. 20 Hüllen
- 1 Farbkasten
- 300 Geschäfts-Hüllen
- Papierkörbe gestäbt
- Nähkörbe mit Zug
- Kinderkörbe
- Armkörbe
- Eierkörbe in Bast, ohne Einteilung

190

- 1 Mtr. Adlerseide, gestreift für Sportblusen und Hemden
- 1 Mtr. Waschsamt in vielen Kleiderfarben
- 1 Mtr. Bettuch-H'leinen 150 cm
- 1 Mtr. Matratzendrell 120 cm br.
- 1 Frottierhandtuch weiß/bunt mit Hohlraum, 50/100 cm
- 1 Kinderbadetuch weiß/rot und weiß/farbig
- 1/2 Dtzd. Herrenzefirtücher mit Hohlraum
- 1 Mädchen-Taghemd mit Stickerei-Garnitur, Gr. 80
- 1 Spielhose
- 1 Waschanzug
- 1 Kinder-Badetuch 80/100 cm
- 1 Wickeldecke m. G anzgarn umst.
- 1 Damen-Hemd hose, Mako mit kurzem Bein, Bandträger
- 1 Herrenhose, echt Mako, 3 Größ.
- 1 Herren-Einsatzhemd gute Qual.
- 1 Kinder-Pullover für 7-8 Jahre Wolle
- 1 Kinder-Spielanzug Baumwolle Gr. I
- 1 Damen-Pullover, Wolle
- 1 Paar Damen-Strümpfe la, Mako, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig
- 1 Paar Damen-Strümpfe la, Seidenlör, fein, Gewebe, alle Farb. Ausführung
- 1 Ledergürtel für Herren, hellbeite Verarbeitung
- 1 Selbstbinder, reine Seide
- 1 Knaben-Sportmütze, Jockeyform
- 1 Herren-Sportmütze
- 1 Knaben-Sporthemd
- 3 weiche Kragen, gute Qualität neue Form.
- 3 Herrenkragen, Mako, 4-fach
- 1 Arbeitsschürze, weiß od. grün
- Besuchstaschen
- Brieftaschen
- Keksdosen, versilbert echt Messing, mit farbigem Einsatz
- Keksdosen, versilb., mit Glaseinsatz
- Jardinieren, versilb., mit Glaseinsatz
- Körbe, versilbert, mit Glaseinsatz
- Sahnenservice mit Tablett
- 1 Crêpe de chine- oder Seidenripsweste
- 1 gestickte Kleidergarnitur
- 1 Fichuskragen in Volle mit Spitze garn.
- 1 Paar Kinder-Ohrenschuhe Atlas, abgesteppt, Gr. 25-30
- 1 Paar weiße Stoff-Kinderschuhe oder Stiefel
- 1 Paar Damen-Handschuhe reine Seide, mit dopp. Fingerspitzen
- Rasierapparat m. 1 Klinge, Pinsel, Nappf und Seife
- Tisch-Croquet
- Eisenbahn mit Uhrwerk, Loko mit 3 Wagen und Schienen
- Nähkörbe in Peddig, mit Zug
- Armkörbe in Weiden, rund
- Besteckkörbe in Bast, 3-teilig
- Briefablegekörbe
- Papierkörbe, gestäbt
- 1 Salz- oder Mehlfäß, Porz.
- 1 Suppenschüssel mit Deckel
- 1 Satz Schüsseln
- 1 große, 6 kleine Glasschalen
- 1 Likörservice
- 6 Tassen mit Unterlassen
- 5 Kaffeeöffel Alpaca
- 1 Eisen französisch
- 1 Mandelmühle lackiert
- 1 Spirituskocher m. 2 Kochstell.
- 1 Schoßmühle
- 1 Garderobeleiste mit 6 vernick. Haken

285

- 1 Mtr. Rohseide, reine Seide, ca. 80 cm breit, in modernen Mustern
- 1 Mtr. K'seid. Crêpe de chine ca. 100 cm br., waschb., in schön. Must.
- 1 Mtr. wß. Makodamast 130 cm
- 1/2 Dtzd. wß. Herrentaschent. Halbleinen
- 1/2 Dtzd. Herren-Buchstabent. weiß und weißbunt
- 1/2 Dtzd. Damen-Buchstabent. mit farbigem Rand
- 1 Geschenkkarton mit 1 Fl. 4711 Kön. Wasser u. 3 eleg. Stickereitüchern ohne Schnürung, ausstichende Form
- 1 Hüfthalter aus Drell od. Jacquard-Stoffen
- 1 Hüftgürtel
- 1 Nachthemd weiß mit bunt garn.
- 1 Taghemd mit Träger oder Achsel mit Stickerei-Garnitur
- 1 Taghemd, Batist mit Val.-Spitze
- 1 Paar Damen-Cosy-Schuhe schöne Farben
- 1 Paar Mädchen-Leder-Niederstreter 31-35
- 1 Knaben-Sporthemd für das Alter von 12-14 Jahren
- 1 farbiges Herren-Oberhemd
- 1 Paar Hosenträger elegante Ausführung
- 1 Crêpe d. chine-Damenschal
- 1 elegante Morgenhaube
- 2 schöne Stickerei-Hemdenpassen Achselanschluß
- 1 Paar Sport-Strümpfe starke Baumwolle
- 1 Paar Stutzen reine Wolle
- 1 Herren-Hemd echt Mako mit Doppelbrust
- 1 Damen-Schlupfhose la, Kuns'seide, gestreift
- 1 Damen-Pullover mit kunstseid. Effekten, weiß m. bunt, lange Ärmel
- 1 Damen-Pullover Wolle m. Krag
- 1 Kissen Garnitur für Korbsessel 2teilig
- 1 Gobelin-Wandbild
- 1 fert. Besenhandtuch
- 1 gez. Küchentischdecke
- 1 handgest. Kissen
- 1 Mtr. Rips, indanthrenf., 130 cm br. uni u. gestreift 90 cm breit
- 1 Mtr. Kokosläufer 130 cm br. uni u. gestreift 90 cm breit
- Schreibzeug mit Löscher
- Schreibtisch-Uhren mit gutgehendem Werk
- Rauchservice echt Messing
- Brotkörbe echt Messing
- Wecker - Uhren Schwarzwälder Fabrikat, 1 Jahr Garantie
- Cigaretten-Etuis Alpaca
- Dreh-Bleistifte 800 Silber
- Damen-Ringe 8k. Gold, sort. Steine
- 1 Gaseisen Nr. 3 mit Griff
- 1 Tellerwaage
- 1 Mandelmühle emailliert
- 1 Kaffeekanne Aluminium, 2 Ltr.
- 1 Fleischtopf Aluminium, 20 cm
- 1 Waschküßel Porzellanform
- 1 Kartoffelkocher gran, 18 cm
- 1 Milchtopf 12, 14 und 16 cm zusammen
- 1 Teigschüssel weiß emailliert
- 1 S. S. S. Garnitur Steingut
- Armkörbe in Weiden
- Eierkörbe mit Einteilung
- Basttasche mit Beutel
- Brotkörbe in Peddig
- 1 Kinder-Service 4teilig
- 1 Mocca-Service
- 1 Auflaufform
- 1 Fleischplatte, 1 Saucière

450

- 1 Mtr. Kleidertaffet ca. 85 cm breit, in modernen Farben
- 1 Mtr. Crêpe de chine ca. 96/98 cm breit, in großem Sortime t
- 1 Mtr. Kunstseiden-Trikot gestreift, ca. 140 cm breit, gute Qualität
- 1 Mtr. vollw. geb. Halbleinen für Oberbettücher, 160 cm
- 1 Mtr. Frottierstoff f. Bademäntel
- 1/2 Dtz. Küchenhandtücher Drell oder Gerstenkorn, mit rot. Rand
- 1/2 Dtz. weiße Handtücher Drell oder Gerstenkorn
- 1 Prinzeßrock m. Trz. oder Achsel mit Stickerei garniert
- 1 Taghemd m. Val. oder Stickerei hübsch garniert
- 1 Kunstseid. Schlüpfer schwere Ware
- 1 Parade-Kissen mit Klöppel od. Stickerei
- 1 Oberbettuch mit Festonb. ca. 150/200 cm
- 1 Unterbettuch aus gutem Haustuch
- 1 Nachthemd mit Krag, od. halstfrei
- 1 m gute Kunstseide für Dekoration, 130 cm breit
- 1 Kissen-Garnitur für Korbsessel mit Satinbezug, 2teilig
- 1 Kopfkissen rot inlett, mit Federnfüllung
- 1 Reformkissen mit Roßhaarfüllung
- 1 m Tapestry- od. Boucle-Läufer 67 cm breit
- 1 m Cocoläufer 120 cm breit
- 1/2 Dtz. ap. Herrenmakotücher mit farb. Rand, in Carton
- 1 warmes Körperbettuch weiß, mit farbigem Kante
- 1 Jacquard-Schlafdecke
- 1 Indanthr. Druckdecke 130/160
- 1 buntes Jacquard-Badetuch
- 1 gewebte Kaffeedecke 120/150
- 1 Paar Damen-Glacé mit Stulpe
- 1 Paar Herren-Nappa-Handschuhe 1 Druckknopf
- 1 Pr. weiße Kinder-Wildleder-Schuhe oder Stiefel Wolle u. Wolle mit Seide
- 1 Damen-Pullover Wolle
- 1 Damen-Weste Wolle
- 1 Paar Damen-Strümpfe echt Bemberg, ganz feinlädig
- 1 Paar H'Sportstrümpfe Wolle
- 1 Herren-Hose 2 fädig, Mako
- 1 Crêpe-Georgette-Weste
- 1 gez. Tischdecke ca. 130/160 cm
- 1 waschtischgarnit. 2 teil. Frotté
- 1 handgest. Kissen
- 1 Damen-Filzhut garniert
- 1 zwölfteiliger Damenschirm
- 1 Zefir-Sporthemd
- 1 Flanelhemd mit Kragen
- 1 Bettdecke für 2 Betten, Etamine mit Tülleinsätzen
- 1 Etamine-Garnitur 3teilig
- 1 Tüll-Garnitur 3teilig
- Celluloid-Kasten mit weißer Bürste bürstenhülle Kamm und Zahn-
- Rasierapparat in hübsch. Etui, m. apparat u. Rasierstein Klängen-Abzieh-
- Teddy-Bär 45 cm
- Puppe 34 cm unzerbrechl.
- Beuteltaschen
- Brieftaschen
- Bowle Gas mit Messingdeckel und 6 Gläser
- Aufsätze versilbert mit Glasschale
- Taschenuhr m. Kette gutes Schwarzw. Werk, 1 Jahr Garant
- 1 Salatbesteck 90 gr Silber
- 1 Tranchierbesteck m. Ebenh.
- 6 Tischmesser mit Ebenholzgriff.
- 1 Vorleger Alpaca
- 1 Buttermaschine 4 Liter
- 1 Wandkaffeemühle
- 1 Schoßmühle
- 1 Tellerwaage

HERMANN

TIETZ